

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6. Tel. 28894. Anfragen Rückporto beiliegen



Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

# Mariborer Zeitung

## Intervention der Großmächte?

### Vor einer diplomatischen Aktion gegen Deutschland / Die österreichischen Blätter fordern Schritte des Völkerbundes gegen Berlin

Wien, 1. August. Da sich das Ueberfliegen österreichischer Bundesgebiete durch reichsdeutsche Flieger allwöchentlich wiederholt, scheint sich diese Angelegenheit zu einem internationalen Streitfall auszuweiten. Die heutigen Wiener Blätter, darunter auch die „Wiener Zeitung“, fordern, daß der Völkerbundrat in dieser Angelegenheit interveniere. Allerdings will die österreichische Regierung in dieser Affäre die Initiative nicht ergreifen, um den Nationalsozialisten im Lande nicht Agitationsstoff für den Vorwurf zu liefern, die Regierung Vorkuß hatte. Veranlaßt durch die deutsche Angelegenheit vor das Forum

des Auslandes getragen. In Wiener politischen Kreisen wird erwartet, daß man mit einer internationalen Aktion gegen Deutschland zu rechnen habe. Meldungen aus London bestätigen diese Auffassung insoweit, als auch die „Times“ sich schärfend vor Oesterreich stellt und die Verletzung der österreichischen Souveränität durch die deutsche Regierung verurteilt. Angeblich liege bei den ausländischen Gesandtschaften in Wien schon genügend Anlagematerial gegen die deutsche Regierung vor. Wie übrigens aus London berichtet wird, ist die Verwendung dieses Materials als Basis für eine Demarche in Berlin sehr wahrscheinlich.

10%ige Kürzung der Zulagen zu den Beamtengehältern durchführt. Die Herabsetzung tritt am 1. August in Kraft. Diese Maßnahme der Regierung hat unter den Staatsangestellten Erregung und Ueberraschung ausgelöst. Man rechnet bereits mit einer Abwehraktion der Beamtenverbände gegen diese Regierungsmaßnahme.

### Gandhi wieder verhaftet.

Bombay, 1. August. Gandhi ist vor dem Antritt seiner Propagandareise durch Indien mit seiner Frau und noch 30 angesehenen Parteimitgliedern verhaftet worden.

### 65 Millionen Menschen hungern.

London, 1. August. Weiße Striden Chinas, besonders die Gegend am Gelben Fluß, die kürzlich von einer Wasserkatastrophe heimgesucht wurde, sind jetzt Opfer gewaltiger Heuschreckenschwärme geworden. Die Felder wurden verunfruchtbar, die Ernte zerstört und 65 Millionen chinesische Bauern sind ohne Getreide und Lebensmittel. Die Regierung hat Hilfsmaßnahmen zur Abwendung des drohenden Hungertodes der Millionen Bauern getroffen.

### Eröffnung der neuen Universität in Stambul.

Stambul, 1. August. Heute wurde vom Minister für öffentlichen Unterricht die neue Universität von Stambul eröffnet. An Stelle einer Reihe von Professoren, die in den Ruhestand versetzt wurden, werden etwa 50 ausländische Professoren verpflichtet werden.

### Börsenberichte

Ljubljana, 1. August. Devisen: Berlin 1364.58 bis 1365.33, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 190.30 bis 191.90, New York (Sched) 4230.40 bis 4258.95, Paris 224.27 bis 225.30, Prag 169.79 bis 170.65, Triest 301.70 bis 304.19, österr. Schilling (Privateclearing) 8.85.

Zürich, 1. August. Devisen: Paris 20.235, London 17.20, New York 384, Mailand 27.27, Prag 16.32, Wien 58, Berlin 123.30.

### Ein Generalstabschef von Räubern ausgeplündert.

Athen, 31. Juli. Wie aus Saloniki berichtet wird, wurde unweit von Drama bei der Ortschaft Xenowo eine Gesellschaft von Räubern überfallen, die in zwei Automobilen unterwegs war. In den Autos befand sich u. a. der Generalstabschef der 4. griechischen Division,

## Entscheidung?

Besuchen Sie den hellsehenden Psychographologen Karmah im Hotel Zamorc. Besuche werden von 9-12 und 2-7 Uhr empfangen. Bleibe nur bis 5. August. 9183

## Zunftgeist in Amerika

Die National Industrial Recovery Act Roosevelt's.

In den Vereinigten Staaten vollzieht sich, ausgelöst durch die Initiative von Roosevelt, zur Zeit in der Wirtschaft etwas, was eine gewisse Ähnlichkeit mit dem in Italien und Deutschland geplanten und vorläufig zurückgestellten ständischen Aufbau der Wirtschaft hat. Es ist drüben sicherlich nicht daran gedacht, den jetzt im Werden befindlichen neuen Organisationsformen irgendwelche politischen Funktionen zu übertragen, wie sie im faschistischen Italien den Korporationen verliehen worden sind. Die Roosevelt'schen Maßnahmen, die ihren Niederschlag in der National Industrial Recovery Act gefunden haben, sind rein wirtschaftlich gedacht als ein Mittel zur Wiederbelebung der industriellen Tätigkeit.

Roosevelt hält nichts von der hemmungslosen Freiheit, die die amerikanische Wirtschaft, bisher für sich in Anspruch nahm und über die sie so eifersüchtig wachte, daß der Staat nicht einmal die allerelementarsten sozialpolitischen Schutzvorschriften erlassen durfte. Jeder sollte seines Glückes eigener Schmied sein. So war wenigstens die Theorie, und man verließ sich auf die Augen dagegen, daß unter der Herrschaft dieses unbedingte liberalistischen Systems die meisten nicht schmied, sondern Amboß wurden.

Roosevelt will mit diesem System brechen. Die National Industrial Recovery Act sieht vor, daß jeder Industrie- und Gewerbebezirk mit bindender Kraft für alle seine Angehörigen ein Reglement (Code) beschließen muß, das es ihm aber nötigenfalls, wenn er es nicht tut, von der Regierung aufzuerzogen werden kann. Dieses Reglement stellt gewissermaßen eine Magna Charta der Arbeit für den betreffenden Berufsbezirk dar, eine Verfassung, die Rechte und Pflichten aller seiner Mitglieder regelt und ihm weitgehende Kontroll- und Zwangsbefugnisse zur Durchführung der Bestimmungen gibt.

Es ist nicht verwunderlich, daß in einem Kopf wie dem Roosevelts, der für die überall in der Welt sich regenden neuen Ideen der Zeit aufgeschlossen ist, und in seiner Gedankenrichtung manche Berührungspunkte mit Hitler und Mussolini hat, solche Pläne entstanden sind. Erstaunlich aber ist, wie die amerikanischen Wirtschaftskreise, noch vor ganz kurzer Zeit die extremsten Liberalisten, auf diese Roosevelt'schen Anregungen reagieren. Nicht etwa Widerstand, im Gegenteil, begeisterte Zustimmung. Und auf den Tagungen, die die großen Industrieverbände schleunigst einberufen haben, um ihre Reglemente zu beschließen, beeilt man sich, die Väter, die man eben noch anbetete, zu verbrennen und das neue Idol einer straff gebundenen Wirtschaft auf den Altar zu erheben.

## Das Echo der römischen Verhandlungen

### Die italienisch-ungarische Zusammenarbeit / Bertinax warnt Mussolini

Rom, 1. August. Die in Rom zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini und dem ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös vereinbarten Wirtschaftsverhandlungen werden erst im August detailliert behandelt werden, so daß sie noch vor Beginn der ungarischen Verealisationsausführung in Kraft treten können. Man verspricht sich in hiesigen Kreisen davon eine Möglichkeit für die Lösung der Donaufrage auf breiterer Grundebene. Wie in diesem Zusammenhang verlautet, soll es Mussolini gelungen sein, den ungarischen Regierungschef zu überzeugen, daß der Vorkauf viele Möglichkeiten eines wirksamen Schutzes der ungarischen und der reichsdeutschen Interessen im mitteleuropäischen Becken gewähre, wobei die Bestimmungen bezüglich der Revision der Verträge nicht fallen lassen worden seien.

Paris, 1. August. In hiesigen politischen Kreisen wird dem Ergebnis der römischen Besprechungen zwischen Gömbös und Mussolini nach wie vor alle Aufmerksamkeit widmet. Diese Resultate seien von größter Wichtigkeit, doch sei kein Grund für Befürchtungen vorhanden. Man werde jetzt in Rom zeigen müssen, wie man sich die praktische Durchführung des Viermächtevertrages vorstelle.

Bertinax schreibt im „Echo de Paris“, die italienische Regierung werde klar sagen müssen, was sie eigentlich wolle. Mussolini werde den Revisionismus fallen lassen müssen, wenn er auf die Mitarbeit Frankreichs und seiner Verbündeten rechnen wolle.

### Hunger in der Ukraine

Ein Appell der griechisch-katholischen Bischöfe Lemberg, 1. August. Sieben griechisch-katholische Bischöfe mit dem Erzbischof und Metropolitene Szepietich an der Spitze richteten im Zusammenhange mit der entsetzlichen Hungerkatastrophe in der russischen Ukraine einen klammernden Aufruf an die Weltöffentlichkeit. In dem Appell an das Weltgewissen heißt es: „Die Ukraine kämpft mit dem Tode. Ihre Bevölkerung stirbt an Hunger aus. Das auf Ungerechtigkeit, Betrug, Unglaube und Depravation aufgebaute menschen tödende System des Staatskapitalismus brachte das einst so reiche Land an den Rand des völligen Ruins.“

### Gehälterkürzung in Frankreich.

Paris, 1. August. Zwecks Herabsetzung der staatlichen Ausgaben, hat die Regierung eine neuerliche

eben berichtet, daß er einen Konzeptionszwang für die Ausübung des Gewerbes — in den Vereinigten Staaten bisher etwas ganz Unerhörtes — in sein Reglement aufgenommen hat. Die Erteilung der Konzession ist an die Uebernahme bestimmter Wettbewerbsregelungen betreffender Verpflichtungen, die Innehaltung festgesetzter Minimallohne und einer Höchstarbeitszeit pro Woche gebunden und sie soll nur für den engeren Bezirk in dem die Firma ihren Sitz hat, gelten. Das heißt: außerhalb dieses Bezirkes darf sie Ware nicht anbieten oder verkaufen. Will sie es trotzdem tun, dann bedarf sie für den in Betracht kommenden Bezirk einer neuen Konzession, und ehe diese erteilt wird, ist die dafür zuständige Industrieorganisation zu hören. Gegen ihren Einspruch wird die Konzession im allgemeinen nicht erteilt werden.

Was in diesen nun schon in die Form verbindlicher Reglementbestimmungen gegossenen Wünschen wiederauflebt, ist das alte mittelalterliche Zunftideal der „Nahrung“. Für jeden, der das amerikanische Wirtschaftsleben der letzten Jahrzehnte kennt, etwas Unvorstellbares in diesem Lande, in dem der Ellenbogen zum guten Ton gehörte und der wirtschaftliche Erfolg, gleichviel, mit welchem Mitteln er errungen war, gesellschaftlich umsomehr legitimierte, als je größer er sich darstellte.

Wenn noch irgendwelche Zweifel darüber bestehen konnten, ob das liberale Wirtschaftssystem wirklich überwunden ist, diese in Amerika jetzt vollzogene Wandlung beseitigt sieht. Es ist im Begriff, seinen stärksten Hort zu verlieren.

ein Advokat und drei hohe Staatsbeamte. Die Räuber plünderten sie aus, nahmen ihnen die Autos weg und fuhren davon. Die Behörden hatten dafür, daß die Tat von mazedonischen Komitatstschis verübt wurde.

### Die Kleine Entente gegen die Habsburger-Restauration

Aus taktischen Gründen kein Widerstand gegen den Anschluß. — Was in Prag beschlossen wurde.

Paris, 31. Juli.

Das „Echo de Paris“ macht Mitteilungen darüber, was auf der letzten Tagung der Kleinen Entente in Prag beschlossen wurde. Im Gegensatz zu früheren Beschlüssen wurde diesmal nach diesen Mitteilungen der Beschluß gefaßt, daß die Staaten der Kleinen Entente im Falle der Durchführung des deutsch-österreichischen Anschlusses nicht mobilisieren. Diese Entscheidung basiert auf dem Willen aller drei Staaten, alles daran zu setzen, daß die Habsburger nicht zurückkehren und daß auch ein österreichisch-ungarischer Zusammenschluß verhindert wird. Die Tatsache, daß die Kleine Entente anschlussfeindlich wurde, bestimmte Italien zu noch heftigerem Widerstand gegen den Anschluß. In diesem Zusammenhange einer österreichisch-ungarischen Union schon verständlicher.

### Muschanov besucht Athen?

Sofia, 31. Juli.

Die Blätter teilen mit, daß die griechische Regierung den bulgarischen Ministerpräsidenten Muschanov zu einem Besuche im Herbst eingeladen und daß Muschanov diese Einladung angenommen habe. Der Zeitpunkt der Athener Reise des Ministerpräsidenten wird erst nach der Rückkehr des Königs Boris aus Italien bestimmt werden. Die Reise ist übrigens auch abhängig von den Besuchen, die der türkische Ministerpräsident Zsmeth Pascha und der rumänische Außenminister Titulescu in Sofia abstatten werden.

### Dr. Dollfuß Regimentsinhaber.

Wien, 31. Juli.

Die „Sonn- und Montagszeitung“ meldet daß Bundeskanzler Dr. Dollfuß eine große Ehrung bevorsteht. Bundespräsident Miklas als oberster Kriegsherr wird Dr. Dollfuß zum Inhaber des berühmten Kaiserlich-regimentes ernennen, das fortan den Namen „Dollfuß Schützen“ führen wird. Mit dieser auf Antrag des Heeresministers vom Ministerrat beschlossenen Auszeichnung sollen die großen Verdienste des Bundeskanzlers um die Wiedererweckung der vaterländischen Gesinnung in Oesterreich zum Ausdruck gebracht werden.

### Der Erdgasbrand bei Mediasch gelöscht.

Bukarest, 31. Juli.

Nach langer Mühe ist es gelungen den Erdgasbrand bei Mediasch endlich zu löschen. Bei der Löschung die vierzehn Stunden dauerte, wurden 126 Waggons Wasser und 35 Waggons Sand verwendet.



### Die Ankunft Balbos in Newyork

Am 19. Juli traf General Balbo mit seinen Fliegern unter großem Jubel der Bevölkerung in Newyork ein.

# Die deutsch-österreichische Spannung

## Die Pariser Presse fordert das Einschreiten des Völkerbundes / Um die deutschen Fliegerangriffe

Paris, 31. Juli.

Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Journal“ erzählt, wird die Tagung des Völkerbundes in der ersten Augustwoche Gelegenheit haben, die deutschen Luftüberfälle und andere Gewaltakte zu untersuchen; auch die Ereignisse im Saargebiet werden im Völkerbundrat besprochen werden. „Was Frankreich betrifft“, so heißt es im „Journal“ weiter, „wünscht man eine klare Stellungnahme des Rates im Interesse der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens“. Im Leitartikel fordert das Blatt die Reichsregierung auf, die Grundsätze des internationalen Rechtes einzuhalten.

Die linksstehende „Volonté“ sagt: „Oesterreich muß frei bleiben, die Ueberfälle der deutschen Flugzeuge sind eine wahre Herausforderung, das ist nicht nur die Meinung Oesterreichs, sondern die der zivilisierten Welt, nein, es kann zwischen dem Völkerverbund Deutschland und Oesterreich keine Gemeinschaft geben.“

Der Leitartikel des „Echo de Paris“, Bertinaz, spricht folgende Meinung aus: „Es sollte unverzüglich vom Völkerbundrat das im Artikel 11 des Völkerbundesvertrages vorgesehene Verfahren beschlossen werden. In den

Instruktionen, die seit dem März dem italienischen Gesandten in Wien erteilt wurden, kommt die energische Zurückweisung des Anschlussgedankens zum Ausdruck. Und ist bekannt, daß Italien den Anschluß ablehnt. Die Gelegenheit zu einer Zusammenarbeit Frankreichs mit Italien ist gegeben. Im Verlauf der letzten Prager Zusammenkunft der Kleinen Entente wurde der bedauerliche Beschluß gefaßt, entgegen früheren Entschlüssen im Falle eines Anschlusses sich jeder Mobilisierung zu enthalten. Diese bedauerliche Entscheidung wurde bald bekannt. Prag hat damit dem Hitlerismus einen Dienst erwiesen. Frankreich und Italien wäre es leicht, gegen den Anschluß eine Liga zu errichten, vor der das Reich zurückweichen würde.“

Linz, 1.

Am Samstag mittag wurde auch österreichisches Gebiet von deutschen Flugzeugen überflogen, die im Bezirk Braunau und über Schärding Flugzettel hochverräterischen Inhaltes abwarfen und sich dann in der Richtung gegen Bayern entfernten. Ein Teil der Flugzettel konnte von der Gendarmerie sichergestellt werden.

# Rechenschaftsbericht des Völkerbundes

## Nach einem Bericht des Sekretariats / Das Budget des Völkerbundes

Genf, 31. Juli.

Die Tätigkeit des Völkerbundes im Berichtsjahre 1932 und 1933 war, wie aus einem soeben veröffentlichten Bericht des Völkerbundsekretariats hervorgeht, sehr mannigfaltig und intensiv. Außer den laufenden Angelegenheiten, die heuer viel häufiger waren als in den anderen Jahren, tagte das ganze Jahr hindurch die Abrüstungskonferenz. Eine außerordentliche Sitzung des Völkerbundes wurde zur Lösung des chinesisch-japanischen Konfliktes einberufen. Auch der Völkerbundrat selbst tagte außerordentlich häufig. Er hatte sich mit der Lösung des Konfliktes zwischen Kolumbien und Peru, Bolivien und Paraguay und zwischen England und Persien zu beschäftigen. Außerdem hatte eine besondere Kommission in zwei Sitzungen das Material für die Weltwirtschaftskonferenz in London vorbereitet.

Ueber die Gesamttätigkeit des Völkerbundes im vergangenen Berichtsjahre hatte der Generalsekretär Avenol einen detaillierten Bericht für die 14. Sitzung, die am 25. Sep-

tember stattfindet, ausgearbeitet. Diese Tagung hat eine schwierige Aufgabe, da das Material außerordentlich umfangreich ist und ein ganzes Buch von 158 Seiten ergibt.

Interessant ist das Budget des Völkerbundes für 1934. Das Gesamtbudget beträgt 30.639.275 Schweizer Franken. Das bedeutet eine Ersparnis von 8,34% gegenüber dem letzten Budgetjahr. Das Budget des Völkerbundsekretariats und der Sonderorganisation beträgt 15.703.631 Schweizer Franken (i. B. 17.000.000 Schw. Fr.) An Personalausgaben wurden rund 200.000 Schw. Fr. eingespart. In dem Bericht werden auch zahlreiche Rückstände aufgezählt, die sich auf rund 24.000.000 Goldfranken belaufen. China allein schuldet dem Völkerbund rund 10.000.000 Goldfranken. Was die Zahlungen Deutschlands anbelangt, so herrscht über diese in Genf große Unsicherheit, da man annimmt, daß sie nicht direkt überwiesen, sondern auf ein Sperrkonto in Berlin und zwar in Mark erlegt werden.

### Die tonterrevolutionäre Bewegung in Spanien

Geheime Waffenlager.

Madrid, 31. Juli.

Unermüdet werden von der spanischen Polizei die Erhebungen fortgesetzt, um allen Zusammenhängen, das ausgedehnte Umsturzkomplott betreffend, bloßzulegen. Die Aufmerksamkeit der Polizei richtet sich ganz besonders auf die Unschädlichmachung von geheimen Waffenlagern. So wurden in mehreren Dörfern in der Umgebung von Sevilla große Waffenvorräte beschlagnahmt, insbesondere aber auch ein Bombendepot entdeckt, das eine erhebliche Anzahl gefährlicher Sprengkörper enthielt. Eine noch wichtigere Entdeckung machte die Polizei in einer unscheinbaren Barade, die in unmittelbarer Nähe einer großen Raffinerie knapp an der Stadtgrenze lag. Durch private Anzeigen auf verschiedene verdächtige Umstände aufmerksam gemacht, umzingelte die Polizei den ganzen Fabriksrayon und durchsuchte alle Baulichkeiten. Dabei stieß man in der fraglichen Barade auf ein Lager von nicht weniger als 2000 Bomben von verschiedenster Art, die bereits zum Gebrauche fertiggemacht worden waren. Sie waren teils mit Zeitzündung, teils mit Aufschlagzü-

bern aus Glas versehen. Die Bomben lagen unter den eisernen Betten, die in der Barade standen, auf Tischen und in Kisten voll kommen frei zugänglich umher und in Betracht des außerordentlich gefährlichen Sprengstoffes, mit dem sie gefüllt waren, stellten sie eine eminente Gefahr für ihre Umgebung, ja für die ganze Stadt dar. Der Bevölkerung, die sich erst nach der Aufhebung dieses Bombenmagazins der ganzen Gefahr, in der sie wahrnehmlich schon wochenlang gekübelt hatte, bewußt wurde, bemächtigte sich eine starke Erregung. Im Zusammenhange mit dem Bombensfund in der Barade wurden drei Portugiesen von der Polizei verhaftet.

### Türken wandern aus Rumänien aus

Bukarest, 31. Juli.

Blättermeldungen zufolge verhandelt die türkische Regierung mit den in der Dobrußscha angesiedelten türkischen Bauern, um sie zu einer Ansiedlung in Anatolien zu bewegen. Seit einigen Monaten soll eine Massenauswanderung eingesezt haben. Bei der Bukarester türkischen Gesandtschaft haben im Laufe der letzten Zeit nicht weniger als 90 Tausend Türken um Zuweisung von Grund und Boden in Anatolien angefleht. Da die türkische Regierung auf eine solche Masseneinwanderung nicht vorbereitet ist, will sie die Ansiedlung der Türken aus Rumänien im Laufe von zwei bis drei Jahren durchführen.

### Interdiktum mit Schleicher

Die Macht der Propaganda und der Glaube daran.

Paris, 31. Juli.

„P Intrafigeant“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Sonderkorrespondenten mit dem ehemaligen Reichsminister General von Schleicher, der u. a. erklärte: „Ich hatte zu viel Vertrauen und ein anderer Fehler war, daß ich nicht an die Macht der Propaganda glauben wollte. Ich hatte nie Verständnis für Kellame. Seither habe ich aber begriffen, welche Macht die Propaganda besitzt. Meine Zeit ist vorüber und ich habe endgültig die Politik aufgegeben. Ich lese gegenwärtig die Memoiren Friedrich 2. und bis ich alt genug geworden bin, werde ich meine eigenen Memoiren schreiben. Ich habe noch viele Freunde, welche mir treu geblieben sind.“

Auf die Frage des Korrespondenten, ob General v. Schleicher die Absicht habe, ins Ausland zu reisen, erwiderte er, er denke nicht daran. Er sei vollständig frei und es sei derzeit nicht der Augenblick, wo er das Vaterland verlassen könne.

### Änderung der Geschäftsordnung des Reichskabinetts

Berlin, 31. Juli.

Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung eine Änderung der Geschäftsordnung der Reichsministerien beschlossen, als Folge der Veränderungen in der Struktur der deutschen Gesetzgebung, wie sie in Verfolg der nationalsozialistischen Revolution eingetreten sind. Geetze werden künftig folgendermaßen eingeleitet: „Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird“; diese Änderung ist notwendig, weil nicht mehr wie bisher der Reichstag, sondern das Reichskabinett Geetze beschließt. Eine andere Vorschrift bestimmt, daß Geetze künftig am Tage nach der Verkündung in Kraft treten; auch bei Verträgen mit ausländischen Staaten entfällt eine Mitwirkung des Reichstages. Auf dem Gebiet des Pressewesens wurde bestimmt, daß künftig auch alle Mitteilungen, die von einem Kabinettsmitglied dem Vertreter einer Zeitung in Form einer Unterredung gemacht werden, immer über die Presseabteilung geleitet werden müssen.

### Mitriums-Ausgrabungen in Rom.

Rom, 31. Juli.

Die Ausgrabungen, die in der letzten Zeit über Anregung des Senators Corrado Ricci auf den Gränden unternommen wurden auf denen der Tempel der Venus Genetrix gestanden war, zeitigten in den letzten Tagen außerordentliche und unerwartete Erfolge. In einem Graben zwischen der Stützmauer, die die Basilika degli Argenterii von der Via Impero trennt, wurde der M-

Urteil des Tempels in fast unversehrtem Zustande aufgefunden. Als man die Erdmassen wegräumte, wurden die vollständig intakt gebliebenen Grundmauern des Tempels bloßgelegt. Außerdem wurden zahlreiche wertvolle Statuen-Überreste und ein Podium auf der entgegengesetzten Seite des Tempels ausgegraben. Aus den ausgegrabenen Fragmenten gelang es drei komplette Statuen mit Reliefs, die auf der Via Impero zur Aufstellung gelangen sollen, zusammenzustellen.

**Spiritusfabrikant als Führer einer Räuberbande.**

**B u l a r e s t, 31. Juli.**  
Die Polizei von Kronstadt hat heute den feinerzeitigen reichen jüdischen Spiritusfabrikanten David Roth verhaftet. Es wurde nämlich erwiesen, daß er an der Spitze einer sehr gut organisierten Einbrecherbande gestanden ist.

**Piratenbande im Donaubelta.**

**B u l a r e s t, 31. Juli.**  
Im Hafen von Braila treibt seit einigen Tagen eine Piratenbande ihr Unwesen. In der Nacht zum Samstag haben die Banditen einen österreichischen und einen deutschen Schlepper überfallen und ausgeraubt. Man nimmt an, daß sie ihr Versteck in den Sümpfen des Deltagebietes haben.

**Das Ende von Scotland-Yard**

In den nächsten Tagen wird sich das Schicksal von Scotland-Yard entscheiden. Die berühmte Londoner Polizeizentrale, in der auch die Lustpolizei untergebracht ist, ist der Schrecken aller Verbrecher und Traum aller Amateur-Detektive, der sich genialster Kriminalisten in allen einschlägigen Schmölkern und Romanen, Scotland-Yard soll aufgelöst werden, um einer zentralen Polizeiorganisation für das ganze Reich Platz zu machen. Schon seit längerer Zeit besteht der Plan, das altenglische Prinzip der Bezirks-einteilung, das zu einer weitgehenden Gliederung der Polizei mit beschränkter Machtbefugnissen geführt hat, zu durchbrechen. Anstelle der unzähligen Hauptpolizeistellen in der Provinz, die Scotland-Yard oft Schwierigkeiten machten, weil sie den Ehrgeiz hatten, ein Verbrechen ohne Hilfe aus London aufzuklären, soll eine Zentralorganisation treten, die das ganze Inselreich umspannt und so eine erfolgreiche Arbeit verbürgt. Gleichzeitig wird auch der dringend nötige Umbau des Polizeigebäudes von Scotland-Yard in Angriff genommen werden.

**Der geheimnisvolle Schläfer**

In einem Hotel in Monaco klingelte ein unbekannter Gast um zwei Uhr morgens den Portier heraus und verlangte ein Zimmer. Als der ganze folgende Tag verging, ohne daß der zu so ungewöhnlicher Stunde Angekommene sich blicken ließ, ging der Geschäftsführer zu seinem Zimmer hinauf und klopfte an die Tür. Nichts rührte sich. Als man die unverriegelte Tür öffnete, sah man den Gast angekleidet in tiefem Schlaf auf dem Bett liegen. Leise entfernte sich das Personal und ließ den anscheinend äußerst übermüdeten Gast ruhen. Doch als er auch im Laufe des folgenden Tages sein Zimmer nicht

verließ, benachrichtigte der Hoteldirektor die Polizei. Es gelang jedoch nicht, den geheimnisvollen Schläfer zu wecken. Ein hinzugerufener Arzt ordnete die Überführung nach dem Krankenhaus an. Jemand ein Verdächtigungsmitel oder ein Gift, das der Fremde vielleicht zu sich genommen hatte, ließ sich nicht feststellen. Die Beobachtung ergab, daß der Körper des Schlafenden in regelmäßigen Zeitabständen von nervösen Zuckungen gequält wurde. Die Ärzte, die sich um den Fall bemühen, stehen vor einem Rätsel. Es ist weder gelungen, den Fremden nach mehr als 40stündigem Schlaf aufzuwecken, noch kann man die Ursache dieser merkwürdigen Erscheinung feststellen.

**Eine Mutter kämpft mit einem Löwen**

Auf einem Vergnügungspark in Mamebury (England) wurden in einem Zirkuszelt auch Löwendressuren gezeigt. Ein besonders zahmer Löwe durfte nach der Vorstellung, wenn die Zuschauer das Zelt verlassen hatten, stets ein Wellchen im Zelt frei herumlaufen, um sich für die nächste Vorstellung zu erholen. Als der Dompteur in der Pause einen Augenblick seinen Lieblingslöwen allein ließ, erlitt er plötzlich aus dem Inneren des Zeltes gellende Schreie. Ein zweijähriges Kind war in einem unbewachten Augenblick neugierig unter der Zeltwand durchgekrochen und wurde sofort von dem Löwen gepackt. Die entsetzte Mutter stürzte sich mit Todesverachtung in das Zelt auf den wütenden Löwen und es gelang ihr, ihm das Kind zu entreißen. Der Dompteur trieb

**Die Brüner Explosionskatastrophe**

**Die Zahl der Toten dürfte 15 betragen / Ein mysteriöser Hotelgast**

**B r ü n n, 31. Juli.**  
Ueber die Explosion im Hotel „Europa“ in Brünn meldet der dortige Polizeibericht noch folgendes: Die Explosion vernichtete einen Trakt des Hauses, in dem sich das Hotel befand, vollständig. Der andere Trakt wurde schwer beschädigt. Das Haus ist sozusagen in zwei Teile gespalten. Durch herabfallendes Mauerwerk wurden drei Passanten verschüttet, die noch nicht befreit werden konnten. Ein Arbeiter, der im Augenblick der Explosion mit einem Handwagen durch die Straße fuhr, wurde schwer verletzt aus den Trümmern gezogen und starb auf dem Wege ins Spital. Außer ihm wurden sieben Schwerverletzte ins Krankenhaus eingeliefert, von denen einer im Sterben liegt. Weiter liegen 32 Schwerverletzte und 11 verletzte Feuerwehrleute im Spital. Die Explosion war so heftig, daß eine Reihe gegenüberliegender Häuser demoliert wurden. In dem verkehrsreichen Viertel Brünn, in dem sich das Hotel befindet, ist der Verkehr eingestellt. Da Einsturzgefahr besteht, mußten Stützungen vorgenommen werden. Müstlicher Weise waren Café und Hotel zur Zeit des Unglücks nur schwach besucht. Ueber die

Ursache der Katastrophe ließ sich bisher nur feststellen, daß es sich um eine Gas- oder Kesselexplosion handelt. Die Explosion erfolgte im Hotelzimmer Nr. 7, in dem ein angeblicher Josef Bauer aus Mähr.-Osttrau mit Frau und Kind wohnte. Es wurde festgestellt, daß es sich offenbar um einen fingierten Namen handelt. Bauer befindet sich weder unter den Verletzten, noch sah ihn irgend jemand das Haus verlassen. Er dürfte sich mit Frau und Kind unter den Toten befinden, die noch nicht geborgen werden konnten.

**Eine weiße Linie als Verkehrshindernis**

Zwei Wochen lang wurde der gesamte Verkehr in einer der Hauptstraßen Londons durch eine weiße Linie, die sich schräg über die Straße zog, gestört. Automobile, die an die breite weiße Linie kamen, machten mit einem plötzlichen Ruck mitten auf dem Dammbalken Halt, weil sie ein unbekanntes Verkehrszeichen vermuteten und mit der Verkehrsord-



**ELIDA Creme de chaque heure**

das Tier in den Käfig zurück. Mutter und Kind mußten in ein Krankenhaus geschafft werden. Leider wird das Kind aber trotz der todesmutigen Tat seiner Mutter nicht gerettet werden können, sein ganzer Körper ist mit tiefen Biß- und Kratzwunden bedeckt.

**Vormittags am Strand**  
Iustiger Sportkamerad, glühender Sonne ausgesetzt, und am Abend wieder die verwöhnte, sich ihrer Schönheit in die Fingerspitzen: Ihr Teint ist matt getönt und klar, ihre Haut frisch und glatt durch

nung nicht in Konflikt kommen wollten. Fast alle Fußgänger blieben unwillkürlich stehen, sowie sie die geheimnisvolle Linie erblickten. Manche sahen darin eine Aufforderung, an diesem Zeichen entlang zu gehen und gerieten dadurch in den größten Verkehr. Immer wieder kamen Autozusammenstöße vor, immer mehr Personen besaßen sich, daß sie angefahren wurden. Der diensttuende Schutzmänn an der Ecke erklärte kopfschüttelnd, daß er ebenso wenig über die rätselhafte weiße Linie Bescheid wisse wie die Fragesteller. Das zuständige Polizeirevier begnügte sich mit der Auskunft, daß die Linie nichts mit dem Verkehr zu tun habe. Endlich wurde Scotland Yard selbst angerufen, um den Fall aufzuklären. Jetzt erst stellte es sich heraus, daß ein Teil der Linie die Grenze bezeichnen sollte, bis zu der das Straßenpflaster ausbesserungsbedürftig war. Wühlarbeiter hatten sich den Spaß gemacht, die weiße Linie quer über die ganze Straße zu ziehen, ohne zu ahnen, welches Unheil sie damit anrichten würden.

**Bei Schmorhaldalleiden, Verstopfung, Darmleiden, Abgessen, Darmtranz, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbellommenheit, Verapochen, Schwindelattacken bringt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers immer angenehme Erleichterung. Fachärzte für Innerlichkeitskrankheiten lassen in vielen Fällen tagtäglich früh und abends etwa ein halbes Glas Franz-Josef-Wasser trinken.**  
Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

**Ein Regensbischöf erhält die Weihe.**

In England wurde dieser Tage der schwarze Geistliche Alexander Babatunde Mintyelo von Erzbischöf von Canterbury in feierlicher Zeremonie zum Bischöf geweiht. Gleichzeitig erhielt er den Lordtitel. Der neugeweihte Regensbischöf stammt aus dem Yoruba-Stamm in Westafrika und ist einer der eifrigsten schwarzen Christen. Ein paar Monate nach seiner Geburt im Jahre 1876 erhielt er bereits die christliche Taufe. Sein Vater war seit langem Christ, sein Onkel hat sich ebenfalls zum Christentum bekehrt und hat bei den weißen Missionaren Westafrikas Unterricht genossen, um seine Kenntnisse für die Unterweisung der Regensjugend zu verwerten. Schon als Kind hatte Alexander Babatunde keinen größeren Wunsch, als Missionar zu werden. Sein Ehrgeiz war es von jeher, die Zahl der Christen seines Stammes, die verhältnismäßig klein ist, zu vermehren. Trotz seiner christlichen Erziehung bleibt er den eigentümlichen Gewohnheiten des Yoruba-Stammes treu. Das beweisen die zwölf tiefen Narben, die sich über sein ganzes Gesicht ziehen und von einer eigenartigen Sitte bei der Feier der Mannwerdung herrühren. Die jungen Regens, die in das Mannesalter treten, müssen grausame Prozeduren, Ließe, Stiche und Folterungen über sich ergehen lassen, ohne mit der Wimper zu zucken. Erst wenn sie auf diese Weise ihre Tapferkeit und Selbstbeherrschung bewiesen haben, werden sie als würdiges Mitglied in die Männergemeinschaft des Stammes aufgenommen. Bis Oktober

**Tierquälerei aus Profitgier Ein Trick auf der Rennbahn / „Doping“ durch elektrische Schläge**

**C h i c a g o, 31. Juli.**  
Einem Beamten der Polizei in Chicago, der eifriger Besucher der Pferderennen ist, fiel bei einer solchen Veranstaltung auf, daß mehrere Jockeys unmittelbar vor dem Start noch allerhand an ihren Sätteln zu manipulieren hatten. Der Polizeibeamte ging der Sache nach und so kam es zur Aufdeckung eines Skandals, der weite Kreise ziehen dürfte. Es hat sich ergeben, daß mehrere Rennstallbesitzer, zu denen Leute mit hochangesehnen Namen gehören, im Verein mit ihren Jockeys sich einer geradezu raffinierten und infamen Tierquälerei schuldig gemacht haben, um den Ausgang der Pferderennen nach dem Stand der Wetten zu regulieren. Es kam zu einem unmenschlichen Doping (künstliche Anreizungen) der Rennpferde. Die armen Tiere wurden zunächst mit verschiede-

nen Chemikalien behandelt, die man ihnen in die Adern spritzte. Außerdem wurden unter den Sätteln der Pferde Kupferplatten an einer der empfindlichsten Stellen des Rückgrates angebracht. Diese Platten waren durch einen Draht mit einer kleinen, aber sehr kräftigen elektrischen Batterie verbunden, deren Schalter der betreffende Jockey in der Hand hielt. Kam es dann zum Finish, so schaltete der Reiter je nach Belieben den Strom ein und das gepeinigete Tier erhielt starke elektrische Schläge, die es zu den unglaublichsten Leistungen anspießten. Die Polizei verhaftete sieben Rennstallbesitzer u. Jockeys. Der amerikanische Bund der Tierfreunde hat einen eingehenden Bericht über dieses Doping, das übrigens an sich auch verboten ist, an seinen Ehrenpräsidenten, den Präsidenten der Union, Roosevelt, abge-

# SPORT

## Die Ringmeisterschaft des Draubanats

Am 5. und 6. August marschieren die besten Amateure auf. — Sieben Gewichtsklassen. — Die Union-Beranda wieder Kampflager.

Wie schon kurz berichtet, bringt der ESK-Marathon am 5. und 6. August die diesjährigen Ringmeisterschaften des Draubanats zur Austragung. Die Kämpfe gelangen in sieben Gewichtsklassen zur Austragung und zwar Bantam- bis 56 kg, Feder- bis 61, Leicht- bis 66, Welter- bis 72, Mittel- bis 79, Halbschwer- bis 87 und Schwergewicht über 87 kg. In der Konkurrenz sind nur im Bereiche des Draubanats wohnhafte Ringer teilnahmeberechtigt, alle übrigen bewerben sich außer Konkurrenz. Die Ringer müssen im vorschrittmäßigen Dreh antreten. Die Gewichtsfeststellung findet eine Stunde vor Beginn der Kämpfe statt. Die Renngebühr von 10 Dinar ist vor Beginn der Kämpfe

zu entrichten. Die Reise- und Verpflegungskosten tragen die Athleten bzw. die Vereinigungen selbst. Die Kämpfe finden an beiden Tagen um 20 Uhr in der Beranda der Union-Brauerei statt. Die drei Erstplatzierten erhalten Preise. Beim Erstaustritt ist die Verbandslegitimation vorzuweisen. Anmeldungen sind an den ESK-Marathon, Maribor, Aleksandrova cesta 6 zu richten. Die Konkurrenz wird heuer die besten Ringer aus dem ganzen Banat versammeln, sodass man mit einem überaus abwechslungsreichen Verlauf rechnen darf, dies umso mehr, als auch einige Zagreber Meister der Matte ihre Zusage zugegeben haben.

### Ruderregatta

Der Sportklub „Studenti“ stellt sich kommenden Sonntag mit einer interessanten wassersportlichen Veranstaltung vor. Im Rahmen der Festwoche wird auf der Drau nach längerer Zeit wieder eine Regatta abgehalten werden, die unsere besten Rudersportler in einem interessanten Wettbewerb versammeln wird. Der Start erfolgt um 9 Uhr bei der Mariborer Insel, während als Ziel das Schwimmbad Käfer festgesetzt wurde. Interessenten für die Regatta mögen sich bis Samstag, den 5. d. bei der Kasse im Käfer-Bad melden. Geladen sind alle, die am Aufschwung unseres heimischen Draurudersports interessiert sind.

### Der Davis-Cup

Der Davis-Cup zählt zu den vollständigsten sportlichen Wettbewerben überhaupt. Er wurde von dem Amerikaner Dwight F. Davis im Jahre 1900 ins Leben gerufen und trägt den offiziellen Titel „Die internationale Meisterschaft“. Der Stifter hatte zunächst nur Begegnungen zwischen amerikanischen und englischen Auswahlmannschaften ins Auge gefasst. 1914 ergab sich aber schon die Notwendigkeit, auch Rennungen europäischer Mannschaften zu berücksichtigen. Der Davispokal ist eine große Silberschale, auf deren Sockel die Namen der Spieler der siegreichen Verbände eingraviert werden. Einmal mußte der Sockel schon vergrößert werden, damit Platz für die Namen der Gewinner geschaffen wurde. Der Wettbewerb wird alljährlich ausgetragen. Er fand nur in den Jahren 1901, 1910, und von 1915 bis 1918 eine Unterbrechung.

Die Sieger in den bisherigen Davis-Cup-Wettbewerben waren:

- 1900: Amerika (England 3:0), 1902: Amerika (England 3:2), 1903: England (Amerika 4:1), 1904: England (Belgien 5:0), 1905: England (Amerika 5:0), 1906: England (Amerika 5:0), 1907: Australien (England 3:2), 1908: Australien (Amerika 3:2), 1909: Australien (Amerika 5:0), 1911: Australien (Amerika 5:0), 1912: England (Australien 3:2), 1913: England (Amerika 3:2), 1914:

- Australien (Amerika 3:2), 1919: Australien (England 4:1), 1920: Amerika (Australien 5:0), 1921: Amerika (Japan 3:0), 1922: Amerika (Australien 4:1), 1923: Amerika (Australien 3:2), 1924: Amerika (Australien 5:0), 1925: Amerika (Frankreich 3:2), 1926: Amerika (Frankreich 4:1), 1927: Frankreich (Amerika 3:2), 1928: Frankreich (Amerika 3:2), 1929: Frankreich (Amerika 3:2), 1930: Frankreich (Amerika 4:1), 1931: Frankreich (England 3:2), 1932: Frankreich (Amerika 3:2), 1933: England (Frankreich 3:2). — In den Klammern der zweite Finalist und das Ergebnis des Endkampfes.

: **Weltrekord über 1000 Yard-Schwimmen** Jack Medica verbesserte den Weltrekord über 1000 Yard von 11:55.4 auf 11:37.4. Die alte Weltbestleistung stammt von Arne Borg aus dem Jahre 1929.

: **Die österreichische 100-Kilometer-Meisterschaft.** Bei strömenden Regen führte der Steirische Rad- und Kraftfahrerverband auf der Strecke Platten - Märzschlag - Platten die 100-Kilometer-Meisterschaft der Radfahrer durch. Das Wetter erschwerte das Fahren, so daß von 31 Startenden nur 27 an den Wendepunkt kamen und 15 ins Ziel. Sieger blieb der Wiener Stephan Jimschitsky (Neubauer Radler) in 2:46.06. Diese Zeit stellt einen neuen österreichischen Rekord dar.

: **Kurmi Debüt als Profi.** Der Manager Ladoumagues, Celle, gibt bekannt, daß er zwei Begegnungen zwischen Ladoumague und Paavo Kurmi abgeschlossen habe. Die beiden Weltrekorder werden am 27. August zum erstenmal in einem Lauf über eine englische Meile zusammenkommen. Am 3. September soll der Revanchekampf stattfinden, der über 3000 Meter führen wird. Der Finne trifft bereits Mitte August in Frankreich ein, um sich zu akklimatisieren.

: **Sharkey und die Gangster.** Wie man erst jetzt erfährt, erhielt Sharkey vor seinem Kampf mit Carnera in seinem Camp einen Drohbrief mit der Aufforderung, sofort 5000 Dollar zu erlegen, da sonst eines seiner Kinder entführt werden würde. Sharkey ließ sich aber nicht einschüchtern, verständigte sofort die Polizei und fuhr nun während seines Trainings immer wieder in seinem Auto nach dem fünf Stunden entfernten Boston, wo sich seine Kinder befinden. Sicher hat der Expresserbrief Sharkey die notwendige Ruhe geraubt, aber wie weit der Weltmeister seine Nerven trotzdem in der Gewalt hatte, beweist der Verlauf des Kampfes, von dem fünf Runden fast vollkommen Sharkey gehörten. Der Fall beweist, wie weit verbreitet in den Vereinigten Staaten das Gangstertum ist und daß nicht mehr Millionäre das Ziel der Expresserbanden bilden.

: **Der schnellste Läufer der Welt.** Der amerikanische Regierstudent Ralph Metcalfe, der in der letzten Woche in Stockholm den Holländer Berger sicher schlug, ist nach dem Abgang des Olympiasiegers Tolan jetzt als der schnellste Sprinter der Welt anzusprechen. Metcalfe war im Vorjahre übrigens bei den amerikanischen Ausschreibungen in Palo Alto vor Tolan, der dann in Los Angeles seine Hochform hatte. Metcalfes beste Zeiten sind folgende: 40 Yard 4.3, 50 Yard 5.2, 60 Yard 6.1, 70 Yard 7, 100 Yard 9.4, 220 Yard 20.4, 100 Meter 10.3, 200 Meter 20.3

Sekunden. Je länger die Sprintstrecke, um so besser ist Metcalfe, der kein sehr schneller Starter ist, aber auf den letzten zwanzig Metern eine ungeheure Schnelligkeit zu entwickeln vermag, weil er sein Tempo unablässig steigert.

: **Südamerikaner und Europa.** Das Team von Colocolo, die Meistermannschaft von Chile, die die Coppa del Pacifico gewann, hat ebenso wie eine peruanische Mannschaft aus Lima einen Vertrag über eine Tournee abgeschlossen, die 12 Spiele in England umfassen soll. Die Manager haben sich auch an kontinentale Verbände wegen Wettspielabschlüssen gewendet, doch ist anzunehmen, daß die Südamerikaner die Tournee doch noch im letzten Moment absagen werden.

: **Die Bilanz von Los Angeles.** Der jetzt vorliegende offizielle Bericht mit allen Einzelheiten über die Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles weist aus, daß den Spielen insgesamt 1,247,580 Zuschauer beiwohnten, die an Eintrittsgeldern 1,483,533 Dollar entrichteten. Es entfallen auf die Leichtathletischen Wettkämpfe 427,171 Zuschauer und 548,334 Dollar Einnahmen. Der durchschnittliche Tagesbesuch hat in Los Angeles 77,973 Zuschauer betragen.

: **Revanchekampf Schmeling-Baer.** Der Schwergewichtsmeister und jetzige Promotor Dempsey benachrichtigte den Manager v. Max Schmeling, Joe Jacobs aus San Francisco, daß er einen Revanchekampf Schmeling-Baer für den 22. Februar 1934 in Los Angeles oder in San Francisco vorbereite. Jacobs wird in den nächsten Tagen nach Deutschland reisen. Er erklärte, er hoffe zuversichtlich, Schmelings Zustimmung zu erhalten.

## August

Der Monat der Ernte und der — Dyanflüge.

Alzuviel Sonne hat der Sommer bis jetzt nicht an uns verschwendet, erst die letzten Julitage brachten die ersehnte Wärme, die denen, die in der Stadt bleiben und arbeiten mußten, bald schon wieder zu viel wurde. Aber die Feriengeister im Gebirge und am Wasser sind endlich auf ihre Kosten gekommen. Nun rückt der August ins Feld, und es wird uns ganz wehmütig ums Herz, wenn wir daran denken, daß er — kalendermäßig — schon der letzte Sommermonat ist. Aber vielleicht, wenn der Wettergott sich auf seine sommerlichen Pflichten der sonnenhungrigen Menschheit gegenüber besinnt, der schönste.

Wird er die Erwartungen erfüllen, die alle an ihn stellen? Mit besonderer Sorge sieht der Landwirt dem künftigen Wetter entgegen. Die Ernte steht auf dem Spiel! August, der Erntemonat, der die mühevolle Arbeit der vorhergehenden Monate mit Erfolg krönen soll. Goldgelb soll er die Kornähren machen, rotbackig und weich die frühen Äpfel und Birnen, wenn er's gut meint, wird eine weitere Heuernte möglich sein. Aber auch die Gastwirte setzen große Hoffnungen auf den August. Mancher tritt erst jetzt seinen Urlaub an. Die Kur- und Badeorte klagen ausnahmslos über schlechten Besuch, mancher, der bei der heutigen Geldknappheit seine paar Dinars nicht zum Fenster heraus werfen wollte, ist — als es einmal vierzehn Tage hintereinander regnete — verärgert nach Hause gefahren. Nun hofft der enttäuschte Wirt auf guten Besuch im August.

Wirtschaftlich ist der August der Monat der Inventurausverkäufe, die eine spürbare Belebung in das sonst kühle Sommergeschäft bringen. Kleinausverkäufe billiger Saisonwaren machen die Geschäfte, wer zu kaufen versteht, kann wirklich preiswert seinen Bedarf decken. Und daß die Lager gründlich geräumt werden, ist nötig, damit der Kaufmann in der Lage ist, sie ohne allzu große Belastung für den Winter wieder zu füllen.

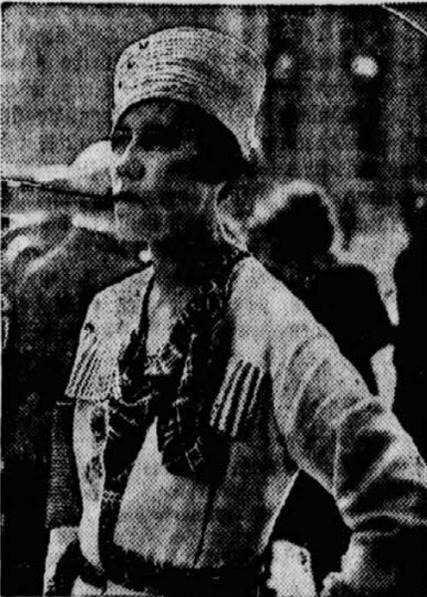
Wer Zeit hat, der soll im August durch das weite Land wandern. Staubige und heiße Landstraßen sind nicht zu empfehlen, aber die stillen Seitenwege, die durch das gelbe wogende Kornmeer führen, sind herrlich. Noch leuchtet ein bunter Blumentepich über dem Land. Im Wald gibt es Beeren im Überfluß, in klaren tiefen Seen ist das Wasser noch nicht so lauwarm, wie in den breiten Flüssen, das Baden bedeutet Erholung und Erfrischung. Noch einmal umgibt uns der August mit der ganzen Fülle und Schönheit des Sommers, die strahlende Sonne läßt uns den Hauch des Herbstes, der uns umweilen mit einem langen „Mitommertagen“ anfliegt, bald wieder vergessen.

mill der schwarze Bischof zu Studiengängen in England bleiben, dann wird er zu seiner Familie und seiner kleinen Gemeinde nach Westafrika zurückkehren.

### Ein unfreiwilliges Bad in der Hochzeitsnacht.

In der kleinen französischen Stadt Gilles wurde mit großem Aufwand die Hochzeit des jungen Arztes Dr. Juilland gefeiert. Dabei wurde mit Getränken nicht gespart. Die ganze Nacht hindurch schallte Musik und fröhliches Lachen aus dem Hochzeitshaus. Im Morgengrauen als die Gäste zur Heimkehr rüsteten, machte sich auch das junge Paar auf den Weg nach seiner neu eingerichteten Wohnung. In feuchtfröhlicher Stimmung, laut lachend und etwas schwankeuden Schrittes, zogen die Neuwahlmählten durch die nachts stillen Straßen. Plötzlich bemerkten sie zu ihrem Schrecken, daß sie sich verlaufen hatten. Sie waren in einer kleinen Gasse angelangt, die sich am Kanal entlangzieht. Durch einen unerklärlichen Zufall stürzte das Hochzeitspaar die steile Böschung hinunter und landete mit einem vernehmlichen Plumps in dem kühlen Wasser des Kanals. Zum Glück waren Arbeiter in der Nähe, die auf die gellenden Hilferufe des Paares herbeieilten und die plötzlich nüchtern gewordenen herausfischte. Die so unbarmherzig Abgefischten mußten nun ihre Hochzeitsnacht im Krankenhaus verbringen.

### Patronentaschen für Damen



Nach Djerlessenart tragen die Damen ihren Zigarettenvorrat in aufgenähten Brusttaschen.

### Ein Fünfjähriger bogt seinen Vater tot.

In Neapel hat der fünfjährige Giacomo Modesti seinen Vater getötet. Der Vater hatte sich mit seinem Söhnchen in einen Scheinbogkampf eingelassen, der einen tragischen Ausgang nahm. Er erhielt im Scherz von seinem Sprößling einen Fausthieb ins Auge, sodas er rückwärts taumelte, ausglitt und so unglücklich mit dem Kopf gegen die Tischkante schlug, daß er an den Folgen des erlittenen Schädelbruchs nach wenigen Minuten starb.

### Bischöflicher Segen für die kleinsten Autofahrer



Am St. Christophstag werden in Paris alljährlich von dem Pariser Bischof vor der Kirche Saint Christophe de Javel die Kraftwagen und erlittenen den Segen.

# Lokal-Chronik

Dienstag, den 1. August

## Blutiger „Kirtag“ in Sv. Martin

### „Cherchez la femme“ / Ein Gendarm in höchster Notwehr

Vorigen Sonntag wurde, wie bereits berichtet, in Sv. Martin bei Burberg Kirchweih gefeiert. Die Leute waren aus den Umgebungsgemeinden nach Sv. Martin gekommen, wo nachmittags nach althergebrachtem Brauche selbstverständlich auch dem Weine bei Musik und Tanz zugeprochen wurde. Sehr zahlreich waren auch die Burschen aus Spodnji und Igornji Duplet erschienen. Zwischen diesen entspann sich im Gasthof Amer eine gereizte Stimmung. Einerseits lagen sich die Besitzersöhne Ivan Bejak und Josef Senj, der Sohn des Gemeindevorstehers von Duplet aus Eifersuchtgründen in den Haaren, andererseits hegte der Besitzersohn Ambros Swarc gegen die Gendarmen von Sv. Barbara einen alten Zorn. Um 16 Uhr kam es im genannten Gasthaus zu einem Streit, den der Gendarmesfeldwebel Vinko Kralj durch gütliches Zureden zu schlichten versuchte. Im allgemeinen Wirbel erhielt Kralj mit einer Literflasche einen derart heftigen Schlag auf

den Kopf, daß die Flasche auf der Stirne zerbrach und der Mann für einen Moment aktionsunfähig wurde. Im gleichen Augenblicke entriß man ihm den Karabiner und das Bajonett und plötzlich trampelten auf dem Hüter der Ordnung zahlreiche Burschen und Männer. Als sein Kamerad Gendarmesfeldwebel Nikola Motic eingriff, konnte sich Kralj soweit erheben, daß er die Dienstpistole in Anschlag bringen konnte. In höchster Notwehr gab Kralj drei bis vier Schüsse ab, von denen einer den 48-jährigen Besitzer Josef Kostal in den Bauch traf, ein zweiter seinen Sohn Franz in die Hand. Nachdem die beiden Gendarmen daraufhin Sufkurs erhielten, konnte die Ruhe wieder hergestellt und die Hauptschuldigen an dem Vorfalle verhaftet werden. Der schwerverwundete Kostal wurde ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt, wo die sofortige Operation an ihm vollzogen wurde. Trotz der schweren Verletzung dürfte der Mann aufkommen.

## Die Bluttat von Dobrezje vor den Richtern

Der kleine Senat des Mariborer Kreisgerichtes beschäftigte sich heute mit der Bluttat, die sich in der Nacht zum 3. Juli in Dobrezje abgespielt hatte. Damals trafen im Dunkel der Nacht der 29-jährige Arbeiter Josef Zelusic und dessen Freund Slavko Petrinja mit den Arbeitern Anton Butic und Feljic zusammen. Zelusic, der zuvor mit mehreren Schüssen aus seiner Pistole seiner Stimmung Ausdruck verliehen hatte, wurde von den beiden zur Rede gestellt, weshalb er geschossen habe. Während Petrinja rechtzeitig entfloh, stellte sich Zelusic zur Wehr. Siebel zog er neuerdings seine Pistole und feuerte auf Butic. Dieser brach zusammen und erlag einlge Tage darauf im Allgemeinen Krankenhaus der erlittenen Verletzung.

Zelusic stand heute vor den Richtern. Wie in der Voruntersuchung behauptete er auch diesmal, in der Notwehr gehandelt zu haben. Der Senat, der sich aus OBR, Dr. Tombač, Dr. Mihalic und Dr. Semer zusammensetzte, verurteilte ihn zu einhalb Jahren Krenges Arrestes. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Soinic, während die Verteidigung Rechtsanwalt Dr. Pernat übernahm hatte.

## Erntezeit

Sonnenüberflutet sind diese Tage. Der tiefblaue Himmel dehnt sich über weite, hellglänzende Kornfelder, die reif zur Ernte sind. Wenn ein leiser Windhauch sich erhebt, gehen lang ausschwingende Wellen über das goldene Meer, auf dessen Grund glühroter Mohn und blaue Kornblumen von Kränzen und Erntetanz träumen. Die seegräscheren Aehren raunen und flüstern, wenn der warme Wind den klingenden Ton der Sensen herüberträgt. Eine heilige Stille, die man fast körperlich spürt, breitet sich über die reifen, harrenden Kornfelder. Es ist Erntezeit. Tag um Tag, zwischen Aufgang und Untergang der Sonne, sieht man die stetigen, unverbrossenen Bewegungen der Schaffenden. Im Morgengrauen schon klappern die Leiterwagen die Landstraße entlang, Männer mit geschulterter Sense, Frauen mit großen, weißen Kopftüchern zum Schutz gegen die sengenden Sonnenstrahlen ziehen auf die Felde hinaus. Ernten ist wie ein Kampf, der über die Landleute kommt. Viele haben noch keine Maschinen, wie zur Zeit der Väter und Urväter schwingen sie in gleichmäßigen Rhythmus die Sensen. Von morgens bis abends arbeiten sie auf dem Felde, bis zum Himmel wächst die Gebärde der fromm Erntenden. In der flimmernden Sonnenluft sieht man die Bewegungen, die biblische Kraft und Weisheit im Stil von Jahrtausenden haben. man steht die stillen, weitausholenden Schritter, die wie Holzschritte aus dem Buch der Ewigkeit ammen. die gebäuteten Rücken der Binderinnen, starpfende Pferde, braune, vom Schweiß

feuchte Stirnen und von mühseliger Arbeitgerufchte Hände.

Es ist urewiges Symbol und Wirklichkeit zugleich, was man sieht, zeitloses, helles Gleichnis, das Einsammeln des täglichen Brotes. Aus der goldenen Fülle, die jetzt in die Scheuern gebracht wird, wird Brot für Millionen geschaffen.

Um die Mittagzeit, wenn die Sonne am höchsten steht und ihre Strahlen unerträglich werden, hält man kurze Rast im Schatten der Sträucher am Rande des Feldes. Im kühlen Grafe hingestreckt, verzehren die Schnitter das einfache Mahl, das die Bäuerin herausgebracht hat. In der Luft summt und flirrt es durcheinander, verträumt ruhen die fleißigen Schnitter und Schnitterinnen noch einen Augenblick, setzen den dicken Hummeln zu, die durch den duffenden Aee lugeln, horchen auf das eintönige Zirpen der Grillen, während ihre Gedanken schon wieder bei der Ernte sind. Bald werden die Garben zum Einfahren bereitstehen. Mancher Blick trifft prüfend den Himmel, wenn die Sonne es noch ein paar Wochen gut meinet, werden sich die Scheuern bis zur Decke mit dem goldenen Segen füllen.

**m. Todesfall.** Wie aus Budina bei Ptuj berichtet wird, ist heute früh dortselbst Frau Maria Kasper, geb. Turk, die Gattin des Sparassendirektors i. R., Herrn Johann Kasper, nach längerem Leiden im Alter von 58 Jahren, gestorben. Die Dahingegangene war die Mutter unseres Redaktionskollegen, des Chefredakteurs der „Mariborer Zeitung“, Herrn Ubo Kasper. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 3. d. nachmittags von der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes in Ptuj statt. Sei ihr die Erde leicht! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

**m. Das Amtsblatt für das Draubanat** veröffentlicht in seiner Nummer 60 u. a. die Verordnung über die Zusammensetzung und Geschäftsführung der staatlichen Filmzentrale und den Verkehr mit Filmen sowie das Reglement über die Führung der gerichtlichen Genossenschaftsregister für die nach dem Landwirtschaftskreditgesetz gegründeten Genossenschaften, in der Nummer 61 dagegen das Reglement über die Einführung der Baulichkeiten in Städten und Märkten von benachbarten Bauten.

**m. Fremdenverkehr.** Im Juli wurden am hiesigen Meldeamt 1260 Fremde angemeldet, hievon waren 310 Ausländer.

**m. Vorbereitungen für den Gaswerktongress.** In den Rahmen der Mariborer Festwoche fällt bekanntlich auch die Abhaltung des Kongresses der jugoslawischen Gaswerke, der für den 4., 5. und 6. d. angesetzt ist. Die Vorbereitungen sind nahezu abgeschlossen. Nach den bisher vorliegenden Anmeldungen werden auch ausländische Delegierte an den Beratungen teilnehmen. So sollen die Stadtgemeinden Prag, Warschau und Wien eine größere Anzahl von Vertreter zum Kongress

nach Maribor entsenden. Von den jugoslawischen Gaswerken werden selbstredend alle Betriebe ihre Delegierten entsenden, so daß mit einer sehr großen Zahl von Kongreßteilnehmern zu rechnen ist.

**m. Eine Miniaturburg** wird auch heuer im Rahmen der Festwoche der Schlosser der Mariborer Staatsbahnwerkstätten Herr Martin Golia ausstellen. Die Burg wird diesmal ein Bach und zahlreiche Wasserfälle umfäumen, ferner wird das Innere des kleinen Mauerwerks mit elektrischen Lichtern versehen sein.

**SHELL TOX** SICHERER TOD ALLEN INSEKTEN

**m. Gustanj erhält ein Bad.** In Gustanj wird Sonntag, den 13. d. unter besonderen Feierlichkeiten ein neues Schwimmbad eröffnet. Damit erhält Gustanj und die ganze Umgebung einen Anziehungspunkt, der sich gewiß in der Hebung des Fremdenverkehrs auswirken wird.

**m. Die Pflasterarbeiten in der Aleksandrova cesta** entlang der Franziskanerkirche sind nahezu beendet. Wegen der bevorstehenden Eröffnung der Mariborer Festwoche wurden dieselben jedoch abgebrochen und werden nach einigen Wochen dortselbst wieder aufgenommen werden. In der Zwischenzeit werden die Pflasterarbeiten in der Aleksandrova cesta zwischen dem neuen Zollpostamt und der Stadtgrenze zu Ende geführt werden.

**m. Die Mariborer Schneidgenossenschaft** hat ihre Genossenschaftsräumlichkeiten mit 1. d. in das Haus Slomskor trg 14 verlegt. Die Amtsstunden sind auf Montag und Donnerstag von 18 bis 19 Uhr anberaumt.

**m. Es war kein Kaufhandel.** Zu unserer gestrigen Notiz unter dieser Anschrift erfahren wir ergänzend, daß Herr S. Uhl das Opfer eines gemeinen Ueberfalles geworden ist, wobei er grundlos einen Hieb auf den Kopf erhalten hatte. Gegen den gemeinen Angreifer wurde bereits das Strafverfahren eingeleitet.

**m. Die erste Freilicht-Probe** für Bratko Kreft's „Grasen von Celje“ findet heute, Dienstag, den 1. August um 19.30 Uhr am Rathausplatz statt. Einzufinden haben sich insbesondere die angemeldeten Mitglieder der Kompanerie. Die bisherigen Versuche haben gezeigt, daß der Rathausplatz an Musik nichts zu wünschen übrig läßt. Die Regie hat Oberregisseur J. Kovacic inne. Neben den bewährtesten Kräften unseres Schauspielensembles wirken insgesamt 200 Personen mit.

**m. Flucht aus dem Elternhaus.** Auf dem Gebiet der Sackgasse wurde dieser Tage ein etwa elf Jahre altes Mädchen aufgegriffen, das angeblich Mila Botic in die Welt und in der letzten Zeit bei ihrer Patin Marja Bohinj in Bodole, Gemeinde Sv. Lovrenc in Slov. gor., Bezirk Ptuj, sich aufhalten zu haben. Das Mädchen erzählt, ihr Vater hätte die Mutter und ihre zwei jüngeren Schwestern erschlagen, während es ihr gelungen sei, zu flüchten. Nach Mitteilungen des Kreisgerichtes stellen sich diese Angaben als unwahr heraus. Unwahr sind auch die Angaben des Kindes über seine Verwandten in Maribor, bei denen es, wie es erzählt, habe Unterkunft suchen wollen. Da nun der Verdacht besteht, daß auch die übrigen Angaben des Kindes über seinen bisherigen Aufenthalt unrichtig sind, werden die Eltern bzw. Ernährer des Mädchens aufgefordert, daselbst zwecks Vermeidung von Unkosten im städtischen Jugendheim sobald als möglich abzuholen. Wenn irgendwelche Angaben über das Kind bekannt sein sollten, möge die selben dem städtischen sozialpolitischen Amt, Rotovski trg 9, Telephon 2765, mitteilen.

**\* Das bereits angekündigte Sommerfest der Freiw. Feuerwehr Radvanje,** das am Sonntag, den 6. d. stattfinden sollte, wird mit Rücksicht auf das vom Radvanjer Sokol veranstaltete Fest auf den 3. September verschoben. Es werden die Freunde und Gönner des Vereines gebeten, am 3. September zahlreich zu erscheinen. Das Wehrlommando, 68

**\* Großes Sommer-Nachkonzert,** heute Mittwoch, im Hotel Halbwildl, ausgeführt von der Eisenbahnerkapelle (Leitung Schönherr). 9240

**b. Die Amnestie für Devisen- und Kapitalflucht** nebst der Verordnung gegen Industriestricht und über das Transformatorium. 5. Sonderheft des „Eildienstes der Deutschen Steuer-Zeitung. Herausgegeben von Fritz Koppe. Industrieverlag Spaeth und Linde, Berlin. Das vorliegende Sonderheft ist gerade im Hinblick auf die Weltwirtschaftskonferenz in London von großer Bedeutung. Tabellen über das Inkrafttreten der devisenrechtlichen Beschränkungen in Deutschland, über das jetzt geltende gesamte ausländische Devisenrecht bilden die notwendigen Ergänzungen zu den behandelten Gebieten.

## Aus Ptuj

**p. Praktische Verwendung von Holzbearbeitungsmaschinen.** Das Generalförderungs Institut der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Lubljana veranstaltet am 6. und 7. August in Ptuj einen zweitägigen Kurs über die praktische Verwendung von Holzbearbeitungsmaschinen. Der Vortrag u. die praktische Vorführung finden an beiden Tagen von 8—12 Uhr und von 14—17 Uhr statt. Den Kurs leitet ein anerkannter Fachmann. Anmeldungen sind zu richten an: Zbruzenje mizarjev in strugarjev, Ptuj.

## Aus Glob. Bistrica

**16. Großes Schadenfeuer.** Samstag mittag wurde in der Richtung gegen Oresnjere eine mächtige Feuerfäule sichtbar, die in der Stadt einen panikartigen Schrecken verursachte. Die Fabrikströmen ertönten und auf den Kirchtürmen läuteten die Glocken Sturm. In wenigen Minuten rasten auch schon die Wehrmänner auf den Brandplatz in Brhloga bei Oresnjere, wo das Wirtschaftsgelände des Besitzers Vernovsek in Flammen vorgefunden wurde. Nur mit Mühe gelang es, die Gefahr zu bannen, da der Wassermangel die Löschaktion stark behinderte. Zum Glück griff der Brand nicht auf die übrigen Objekte über Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt erscheint, ist beträchtlich, zumal auch Futtermittel und landwirtschaftliche Maschinen vernichtet wurden.

## Kino

**Union-Lontino.** Der grandiose Film „Rasputin“ oder „Der Dämon der schönen Frauen“ mit Conrad Veidt, Carl L. Diehl und Charlotte Ander. — In Vorbereitung die Premiere des großen Lustspiels „Liebe und Freude“. In der Hauptrolle Ivan Petrovic, Gretl Theimer, Theodor Loos, Feliz Bressart und Paul Morgan.

**Burg-Lontino.** Heute, Dienstag, zum letzten Mal Richard Tauber in „Melodie der Liebe“. Der beste Tauber-Film aller Zeiten.

## Witz und Humor

Wohlfelt.



„Bei euch im Bad gibt es aber wirklich originelle Typen!“  
„Ja, ja — all die Fremden.“

# Aus Celse

**a. Versammlung der Bürgermeister aus dem Bezirke Celse.** Samstag, den 20. Juli fand im Sitzungssaal des Gewerbebetriebes eine Versammlung der Bürgermeister aus dem Bezirke Celse statt, die vom Bürgermeisterverband einberufen worden war. An der Versammlung nahmen 20 Vertreter der Gemeinden teil; geleitet wurde die Versammlung vom Bürgermeister der Gemeinde Celse-Umgebung Herrn Vinko K u l o v e c. Herr S o r t i t, Referent der Banalverwaltung in Subkhana, hielt einen Vortrag über das neue Gemeindegesetz und erläuterte eingehend alle Einzelheiten des Gesetzes. Bei jedem einzelnen Kapitel entwickelte sich eine lebhafteste Debatte. Bei den Allfälligkeiten wurde über das Arbeitslosenproblem verhandelt, das für alle Gemeinden von großer Wichtigkeit ist. Alle Bürgermeister verfolgen mit Sorge die wachsende Arbeitslosigkeit, die im kommenden Winter katastrophal zu werden droht. Die Gemeinden sind ohne Mittel, findet sich doch für die laufenden Ausgaben kaum eine Deckung. Es herrschte die Meinung vor, man möge alle Arbeitslosen registrieren und Arbeiterkompagnien aufstellen, die bei öffentlichen Arbeiten zu beschäftigen sind. Desgleichen wurde über die schwere Lage in den Kohlenrevieren verhandelt. Es muß ehestens Sorge getragen werden, daß die reduzierten Bergarbeiter in andere Betriebe übergeleitet werden. Borecht müßte der Staat diejenigen Bergarbeiter, die aus dem Bauernstande gekommen sind, als Kolonisten in andere Gegenden ansiedeln.

**b. Ausflug des Sokolvereines ins Logartal.** Sonntag, den 6. August veranstalteten die Mitglieder des Sokolvereines einen Ausflug ins Logartal und von dort weiter Gruppentouren auf den Dresej und Kamnišo sedlo.

**c. Die Arbeiten zur Herstellung der Straße von Trbovlje ins Samntal** schreiten richtig fort. Bei den Arbeiten sind jetzt gegen 150 Arbeiter beschäftigt. Ein Teil der Straße, und zwar von Podmeje bis Kriz war schon im vergangenen Jahre fertig, doch mangelte es damals an Mitteln zur Erweiterung der Straße nach Marija Reka und von dort weiter ins Samntal. Jetzt ist aber ein neuer Kredit für die Arbeiten eröffnet worden. Mit diesem Straßenbau wird nicht nur die Arbeitslosigkeit gemildert, sondern auch der Fremdenverkehr gehoben werden.

**c. Unfälle.** Die 70jährige Tagelöhnerin Maria Terhovec aus Sv. Rupert bei Laško fiel beim Heuaufladen vom Wagen und brach sich dabei das rechte Schlüsselbein. — Der 37jährige Besitzer Jgnaz Rajman in Skofja vas spannte seine Pferde ein, diese zogen aber plötzlich an, Rajman kam mit der rechten Hand zwischen Riemen und Rad, wobei ihm der Daumen weggerissen wurde. — Die 14jährige Keuchlerstochter Helene Verber aus Polzela fiel vom Fahrrad und brach sich dabei den rechten Arm. — Der 30jährige Waldhüter Franz Sinkar in Mozirje fiel im Walde so unglücklich, daß sich ihm dabei das Gewehr entlud und ihm die Kugel in den linken Arm drang. — Alle

**c. Die Vereinigung der Glaszerer für Celse und Umgebung** hält ihre Jahresversammlung Dienstag, den 16. August um 8 Uhr früh in den Genossenschaftsräumen im Hotel „Post“ ab.

**c. Unbefugter Besuch von Handelsreisenden und Hausierern bei Privatparteien.** Die Kaufleutevereinigung für die Stadt Celse teilt mit: Es häufen sich Fälle, daß verschie-

dene fremde Agenten und Hausierer unbefugterweise Privatparteien besuchen und ihnen verschiedene minderwertige Manufakturware anbieten, die meistens italienischer Herkunft ist. Diese Ware wird einfach mit einer englischen Stampiglie ungestempelt und dann als echte englische Ware verkauft und zwar zu höheren als sonst üblichen Preisen. Die Mitglieder und das laufende Publikum werden hierauf aufmerksam gemacht um rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen.

**c. Die Arbeiten zur Herstellung der Straße von Trbovlje ins Samntal** schreiten richtig fort. Bei den Arbeiten sind jetzt gegen 150 Arbeiter beschäftigt. Ein Teil der Straße, und zwar von Podmeje bis Kriz war schon im vergangenen Jahre fertig, doch mangelte es damals an Mitteln zur Erweiterung der Straße nach Marija Reka und von dort weiter ins Samntal. Jetzt ist aber ein neuer Kredit für die Arbeiten eröffnet worden. Mit diesem Straßenbau wird nicht nur die Arbeitslosigkeit gemildert, sondern auch der Fremdenverkehr gehoben werden.

**c. Unfälle.** Die 70jährige Tagelöhnerin Maria Terhovec aus Sv. Rupert bei Laško fiel beim Heuaufladen vom Wagen und brach sich dabei das rechte Schlüsselbein. — Der 37jährige Besitzer Jgnaz Rajman in Skofja vas spannte seine Pferde ein, diese zogen aber plötzlich an, Rajman kam mit der rechten Hand zwischen Riemen und Rad, wobei ihm der Daumen weggerissen wurde. — Die 14jährige Keuchlerstochter Helene Verber aus Polzela fiel vom Fahrrad und brach sich dabei den rechten Arm. — Der 30jährige Waldhüter Franz Sinkar in Mozirje fiel im Walde so unglücklich, daß sich ihm dabei das Gewehr entlud und ihm die Kugel in den linken Arm drang. — Alle

Den Professor spielte Herr Dr. Ferdinand S r i b o v s c h e l. Man wird diese Gestalt nicht leicht vergessen: selbstlicher und allzeit überlegen, von vollendeter, ruhiger Harmonie in Bewegung und Gebärde — eine vorzügliche Leistung. Der Darsteller war bei sparsamem Aufwand vollkommen echt und hatte keinen Wert darauf, sich in der Maske besonders „originell“ zu machen. Er vertraute mit Recht seiner Natur. Und das war gut so, denn Dr. Sribovschel wirkt nicht durch Künste, sondern dadurch, daß er sein reifes Talent offenbart (er verzeihe mir diese paradoxe Charakteristik). Sein Professor war eine Prachtgestalt.

Mit Herrn Dr. Sribovschel, der keinen einzigen matten oder leeren Augenblick hatte, teilte sich in den schauspielerischen Erfolg des Abends Frau Maria U n g e r - U l m a n n a n n als schöne, als auffallend schöne Frau Professor. Diese Dame spielt mit alldem Charme, der sie auszeichnet, und mit den unwiderstehlichen Mitteln ihrer Miene und ihres Lächelns, mit all den Waffen einer schönen und reifen Frau. Und immer bescheiden, immer diskret, immer vornehm, nie übertreibend oder herausfordernd gab sie eigentlich mehr sich selbst, als daß sie die Rolle spielte. Wir danken Frau Unger-Ulmann, daß sie bei dieser nicht leichten Bühnenaufgabe zugriff und mit ihrem Können herausholte, was zu herausholen war.

Neben dieser Professorsgattin, der Frau Unger-Ulmann all den sympathischen Charactere ihrer Person und das große Können ihres starken Talents lieb, sei nun Herr Ing. Edmund U n g e r - U l m a n n genannt, der als Herr Tittori auf einer Wolke von Leichtflüchtigkeit über die Bühne schwebte, ein ekelhafter verschleimter Kerl und Charakter, erst aufgepuffeter Godel, dann begossener Pudel. Herrn Ing. Unger-Ulmann dieses Charakterbild formen, weihen und gestalten zu sehen, war ein Labial für Kopf und Herz. Immer wieder ist es die berebete Sprache seiner Beine und Hände, die uns entzücken. So hatte der Darsteller mit seiner hand- und gliederfertigen Komik Gelegenheit genug, urkomisch zu sein und das Publikum zum Brüllen zu bringen, wovon er reichlich Gebrauch machte. Wir freuen uns aufrichtig, daß Herr Ing. Unger-Ulmann hier durch seine unachtmliche Eigenart einen wirklichen Triumph feiern durfte (trotzdem man gerade in den wirksamsten Szenen den Ein-

Verunglückten wurden ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

# Aus Poljčane

**po. Lebensmüde.** Der 45jährige Knecht Anton Korakija, bedienstet beim hiesigen Pfarrer Herrn M. Cilenszel war in letzter Zeit sichtbar niedergeschlagen und des öfteren auch sehr verstört. Am Sonntag abends wurde er vermißt und nach langem Suchen fand man ihn am Heuboden erhängt vor. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Grund des Selbstmordes ist in einer unheilbaren Krankheit zu suchen.

**po. Beim Arzt vom Tode ereilt.** Die Gattin eines pensionierten Eisenbahners aus Studenice bei Poljčane M. Vesnik suchte am Montag vormittags ärztliche Hilfe beim hiesigen Banalarzt Dr. Pronovosty. Ehe ihr diese aber noch erteilt wurde, wurde sie vom Tode im Wartezimmer des Arztes ereilt.

**po. Ein abscheuliches Verbrechen verhängt.** In letzterer Zeit wurde insbesondere von allein in der Drann badenden Frauen und Kindern die Beobachtung gemacht, daß sich eine männliche Gestalt durch die Büsche schlich und die Badenden aus Verstecken betrachtete ohne jedoch näher zu kommen. Nun mußte es die Frau des hiesigen Bahnbeamten P. am Samstag erfahren, um was es sich handelte. Als sie gerade mit dem Ankleiden beschäftigt war, stürzte plötzlich eine männliche Gestalt aus den Büschen, warf die erschrockene Frau zu Boden und wollte sie vergewaltigen. Zu Tode erschrocken rief die Frau um Hilfe und wirklich wurde ihr diese durch einige in der Nähe Badenden und auch durch den zufällig des Weges kommenden Gendarmen-Wachmeister zuteil, die die Frau aus ihrer bedrängten Lage befreiten. Wie das Sicherheitsorgan erutieren konnte, handelt es sich, um einen beim Besitzer Ivan Grundner in Cadramisla was bei Poljčane beschäftigten, etwas schwachsinnigen Knecht.

# Für die Küche

**h. Einfache Milchsuppe.** Eine Schale voll geriebenen Schwarzbrot locht man mit ein wenig Wasser zu einer festen Masse, gibt 1 Liter kochende Milch, 6 Dekagramm Butter, ein wenig Salz dazu, verrührt und versprudelt vor dem Anrichten mit 1 Dotter.

**h. Rahmsuppe.** ¼ Liter sauren Rahm, 3 Eßlöffel Mehl absprudeln, mit etwas kaltem Wasser verdünnen, und unter fortwährendem Rühren zu 1 Liter kochender Milch gießen, aufkochen lassen, salzen und über Semmelwürfeln von 1 Semmel anrichten.

**h. Karfiol in Milch.** Eine schöne Rose Karfiol wird in Milch, welche man ein wenig gesalzen hat, weich gekocht. Man nimmt den Karfiol heraus, gibt ein Stück Butter in die Milch und quirlt ein wenig Mehl darunter zum Verdicken der Soße, eine wenig gestohene Muskatblüte und den zerkleinerten Karfiol dazu und läßt kurz aufkochen.

# Heitere Ecke



„Großvater, warst du auch einmal so klein wie ich?“ — „Da mußt du aber komisch ausgehen haben, mit deinem langen Bart.“

# Bunter Abend in Celse

„Kritik ist keine Sichel, zu mähen kurz und klein.“  
Erfreuliche Kritik läßt sich eigentlich nur mit dem nötigen Abstand, d. h. — in vorliegendem Falle — von Maribor aus schreiben.

Der Schwäbisch-deutsche Kulturbund, Ortsgruppe Celse, hatte vergangenen Sonnabend zu einem „Bunten Abend“ in den Kinosaal und Garten des Hotels Skoberne eingeladen, an dem auch bekannte Persönlichkeiten von auswärts, unter ihnen der vielgenannte Publizist Dr. Hermann U l m a n n aus Berlin, Verlagdirektor und Hauptredakteur Dr. Franz P e r z aus Novi Sad und Direktor Dr. P l a u z aus Zemun, teilnahmen.

Saal und Garten des Hotels Skoberne, um es gleich voraus zu sagen, konnten die Fülle der Besucher kaum fassen, auch in der Schenke und in den Gängen war in den Pausen kaum ein Durchkommen! Ein Beweis, daß es mit Musik und Chorgesang allein nicht getan ist, sondern daß auch Theater und Varietee dabei sein müssen, damit eine Veranstaltung in Celse für einen großen Teil des Publikums zu einem Duell der Freude wird, den man nicht gerne mehr missen möchte.

Das Programm überbot sich allerdings auch an Reichhaltigkeit und Qualität. Es ging lustig her zu diesem „Bunten Abend“, bunt und abwechslungsreich, auf der Bühne wurde allerlei Motria getrieben, Varieteegastri spuckten, kurz gesagt, man hatte das richtige Tempo gefunden.

Eine flotte Stimmungsmusik, von der bewährten S o r m a n -Kapelle leidenschaftlich und bis ins Kleinste forschend gebracht, leitete die Veranstaltung ein, für die auch das heitere Quartett des hiesigen Männergesangvereines, bestehend aus den Herren S b j e n i g g, S l e c h i n g e r, A i s t e r i c h und Dr. J u h a r t, gewonnen war. So war der Kontakt mit dem Publikum gleich von allem Anbeginn vorhanden, um schließlich zu einem beispiellosen Jubel, zu einer nicht endenwollenden Kultigung zu führen.

Bier in Reih und Glied, lustig, lustiger, am lustigsten jeder einzelne in seinem weißen Hemd und seiner weißen Hose. Sie lächeln, spielen, scherzen, mimen, parodieren

und imitieren . . . sie zwitschern und singen, singen, singen . . . und sind dabei so quietvergnügt, eine freudige Neugier für Aug und Ohr. Sie variieren und untermalen, jeder ein lebendiges Instrument, im Stil einer Jazzkapelle. Aber am besten gelingt ihnen doch ihr braves deutsches Volkslied. Den Klavierpart besorgte wie immer Herr Dr. F r i e d r i c h. Eine klare und perlende Technik zeichnet diesen auch sonst durch seine Natürlichkeit äußerst sympathischen Künstler aus.

Stürmische Heiterkeitserfolge erzielte auch Herr Gustav S t i g e r, der die Conference des Abendes in seinen Händen hatte (deren eine leider etwas zu viel in seiner rechten Hosentasche steckte). Dieser lachende Herr mit dem Vollmondgesicht stellt keine geistigen Anforderungen, verlangt keine „Einstellung“ nur Lachbereitschaft, deren geringste Ausföher er gleich beim ersten Auftreten geschieht hervorbringt und zu fröhlichster Laune steigert, die er den ganzen Abend lustig festzuhalten versteht. Am besten ist er, wenn er sprachliche Typen aus aller Welt bringt, womit sich Herr Stiger als origineller, vielseitiger Jargontomiker erweist. Da wirkt er unmittelbar, wie ein Stegreif-Spasmacher in einer Heurigenengesellschaft (die auch was anderes trinken kann).

Im Mittelpunkt der Darbietungen stand der Einakter „Der Hund im Hirn“, ein Sketch, der vor allerlei Lustigkeiten strotzt und soviel Selbstgefällen daran hat, daß er sich vor Vergnügen unaufhörlich auf die Schenkel patcht und sich selbst Bravo ruft.

Was sich „begibt“, ist rasch gesagt: Die Frau Professor, schön, mondän, ist der Ansicht, daß eine schöne Frau 3 w e i Männer brauche. Einen für die Seele und einen für den Körper. Und setzt dies in die Tat um. Der eine ist ihr richtiger Mann, ist Doktor, Magister und Professor sogar, selbstlicher und allzeit nobel überlegen, der andere ist — sozusagen — etwas wurmstichig, heißt Herr Tittori und sieht auch so aus „gewissermaßen, kann man wohl sagen“. Ein Dreieck also, eine „Ehe zu dritt“, ein tolles Adam- und Eva-Spiel mit einem versöhnlichen „Ende gut, alles gut“.

Genug also! Das Stück hat Spannung und Tempo (wobei wir nicht entscheiden wollen, ob das Tempo nicht in erster Linie das Verdienst der ausgezeichneten und intelligenten Regie von Herrn Dr. P e t r i c h a u e r ist.)

Den Professor spielte Herr Dr. Ferdinand S r i b o v s c h e l. Man wird diese Gestalt nicht leicht vergessen: selbstlicher und allzeit überlegen, von vollendeter, ruhiger Harmonie in Bewegung und Gebärde — eine vorzügliche Leistung. Der Darsteller war bei sparsamem Aufwand vollkommen echt und hatte keinen Wert darauf, sich in der Maske besonders „originell“ zu machen. Er vertraute mit Recht seiner Natur. Und das war gut so, denn Dr. Sribovschel wirkt nicht durch Künste, sondern dadurch, daß er sein reifes Talent offenbart (er verzeihe mir diese paradoxe Charakteristik). Sein Professor war eine Prachtgestalt.

Mit Herrn Dr. Sribovschel, der keinen einzigen matten oder leeren Augenblick hatte, teilte sich in den schauspielerischen Erfolg des Abends Frau Maria U n g e r - U l m a n n a n n als schöne, als auffallend schöne Frau Professor. Diese Dame spielt mit alldem Charme, der sie auszeichnet, und mit den unwiderstehlichen Mitteln ihrer Miene und ihres Lächelns, mit all den Waffen einer schönen und reifen Frau. Und immer bescheiden, immer diskret, immer vornehm, nie übertreibend oder herausfordernd gab sie eigentlich mehr sich selbst, als daß sie die Rolle spielte. Wir danken Frau Unger-Ulmann, daß sie bei dieser nicht leichten Bühnenaufgabe zugriff und mit ihrem Können herausholte, was zu herausholen war.

Neben dieser Professorsgattin, der Frau Unger-Ulmann all den sympathischen Charactere ihrer Person und das große Können ihres starken Talents lieb, sei nun Herr Ing. Edmund U n g e r - U l m a n n genannt, der als Herr Tittori auf einer Wolke von Leichtflüchtigkeit über die Bühne schwebte, ein ekelhafter verschleimter Kerl und Charakter, erst aufgepuffeter Godel, dann begossener Pudel. Herrn Ing. Unger-Ulmann dieses Charakterbild formen, weihen und gestalten zu sehen, war ein Labial für Kopf und Herz. Immer wieder ist es die berebete Sprache seiner Beine und Hände, die uns entzücken. So hatte der Darsteller mit seiner hand- und gliederfertigen Komik Gelegenheit genug, urkomisch zu sein und das Publikum zum Brüllen zu bringen, wovon er reichlich Gebrauch machte. Wir freuen uns aufrichtig, daß Herr Ing. Unger-Ulmann hier durch seine unachtmliche Eigenart einen wirklichen Triumph feiern durfte (trotzdem man gerade in den wirksamsten Szenen den Ein-

druck des gespielten, des Bekünstelsten nicht ganz los werden konnte.)

Und zu guter Letzt und nicht minder bedeutend Johann, der (wahrscheinlich bis zum letzten Atemzug) getreue Diener seines Herrn. Er hat sich mit der Latzache, eine Rolle spielen zu müssen, die von Haus aus sehr als „Wurgen“ bedacht ist, sehr geschickt abgefunden.

Das Spiel war auf das feinste abgestimmt. Die Darsteller liehen etwas von einem wirklichen Ensemble abnen. So war denn diese Aufführung ein voller Erfolg gewesen, der in schattenloser Harmonie vor sich ging. Die neue Theatergruppe hat damit ihre Lebenskraft und Lebensberechtigung bewiesen.

Die Reihe der Ueberraschungen aber wuchs immer zu. Begeistert wurde nun Herr Dr. P e t r i c h a u e r begrüßt, der sich als Sänger am Flügel selbst begleitete; er gewann sofort durch seine gepflegte, warm klingende Stimme, die musikalische und empfindsame Art seines Vortrages und die hübschen Einfälle einer Komposition, zu der er selbst den Vortlaut schrieb.

Zum Schluß trat noch, von Herrn S o r m a n n am Flügel begleitet, Herr Ferdinand U n g e r mit einem Programm auf, das sich unter dem Titel „Getanzte Pantomimen“ zusammenfassen läßt. Die drohliche Art, in der als Abiturient, preußischer Fritzze, als Apache, Galan, obersteirischer Bierjodel und zitteriger Altpensionist über die Bühne stolpert, marschiert, sich windet, gleitet, torckelt und schlurft, erweist sein starkes komisches Talent. All diese humorbetonten, wichtigen Kleinen Ausdrucksstudien, die sich so anspruchlos geben und doch voll geistvoller Einfälle stecken und viel scharfe Charakterisierungskunst bekunden, wurden vom Publikum mit reichem Beifall belohnt. Allein Herrn Buffers einleitende Conference ist ein wenig verbesserungsbedürftig. Wenn nämlich ein paar Wiken mit Wärten der Garaus gemacht wird, wird alles noch viel viel lustiger.

Und nun stellte sich rasch der unmittelbare, elektrifizierende Kontakt mit dem tanzkreudigen Tanzpublikum ein, dem hier die Mitternacht gehörte.

Der Zwed des „Bunten Abendes“ war erfüllt. Denn es ist den Veranstaltern gelungen, den Gästen ein befreiendes Lachen oder ein stilles Schmunzeln aus dem bedrückten Herzen zu zaubern.

D. P. S c h a r f e n a u

# Wirtschaftliche Rundschau

## Der Handel mit Einlagebüchern

— Von Zeit zu Zeit, meistens aber dann, wenn schon ein Unglück geschehen ist, kommt wieder einmal eine größere Affäre an das Tageslicht, die beweist, daß sich der illegale Handel mit Einlagebüchern unserer Banken in Jugoslawien eingebürgert hat. Die eingefrorenen Einlagen betragen noch immer sechs bis zehn Milliarden Dinar, eine Summe, die der doppelten Höhe unseres Bargeldumlaufes entspricht. Man rechnet nicht zu hoch, wenn man annimmt, daß die Hälfte dieser Einlagen im illegalen Handel zu haben ist.

Diese Einlagen stellen genau so einen Teil des Volkvermögens dar, wie der Bargeldumlauf selbst. Neben dem faktischen, stabilisierten Bargeldumlauf sind jedoch diese Einlagebücher Werte, die ganz willkürlich devalviert wurden, deren Wert unkontrolliert in phantastische Tiefen sinkt und ebenso unkontrolliert wieder steigt, ohne natürlich den tatsächlichen Wert jemals zu erreichen.

Gegenüber dem Dinar, der ein Vertrauensobjekt ist, stellen diese Einlagen heute Mißtrauensobjekte dar. Die Höhe beider Objekte ist nahezu gleich. Es scheint zur Selbstverständlichkeit geworden zu sein, daß man sich bei Spekulationen, bei Grundstücksäufen und bei Investitionen dieser zweiten Valuta, der Einlage bedient. Die Unmöglichkeit der Wertkontrolle beim Einkauf und Verkauf gestattet selbst einen Nutzen, der jedes Risiko bei den betreffenden Spekulationen auslöscht.

Die Selbstverständlichkeit derartiger Transaktionen geht so weit, daß man ganz offen Kaufs- und Verkaufsangebote in der Tagespresse einschaltet. Die in Frage kommenden Händler stehen auf dem Standpunkt, daß der Handel mit Einlagebüchern eine private Angelegenheit zwischen Käufer und Verkäufer ist und daß keinem Menschen verboten werden kann, sein Vermögen herzugeben oder eine Ware zum günstigsten Preise zu kaufen.

Es handelt sich hier nicht um einen Irrtum, sondern um eine strafbare Angelegenheit. Das Mißtrauen den Banken gegenüber kann wohl nicht bestraft werden, dafür gibt es noch keine Gesetze; aber es handelt sich hier darum, daß Werte, die maximal die doppelte Höhe des legalen Geldumlaufes betragen, zu starken Unterkursen gehandelt werden und damit die Valuta selbst ernstlich bedrohen. Ideell ist der Handel mit den Einlagebüchern ein Diebstahl am Volkvermögen und materiell ein Betrug am Verkäufer, weil der Kurs fast ausnahmslos vom Käufer festgelegt wird und immer so berechnet ist, daß er beim Weiterverkauf noch einen — zumeist den größeren Nutzen für den Zwischenhändler ergibt. Es liegt hier eine absichtliche Schädigung der Sparer vor, die zusammen ein Vermögen von 10 Milliarden Dinar repräsentieren, eine Ziffer, die genügend hoch ist, um einen energischen Schutz zu fordern.

In den meisten Fällen verlieren die Verkäufer bis zu 70% des Wertes ihrer Einlagen. Vielfach werden sie auch dazu verleitet, Einlagebücher von solchen Banken, die bisher ihren Verpflichtungen noch glatt nachgekommen sind, zu einem Unterkurs abzugeben. Fast immer streift der Handel knapp am Betrug.

Dieser Umstand hat den Senator Ivan Štarić veranlaßt, einen Gesetzentwurf gegen den Handel mit Einlagebüchern einzubringen. Wie bekannt, ist der Entwurf abgelehnt worden unter Hinweis darauf, daß unser Strafgesetz bereits die notwendigen Verfügungen gegen diesen Handel enthält. Im Paragraph 357 des Strafgesetzes wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Handel von Werten unter Ausnutzung eines Irrtums oder des Leichtsinnes des Verkäufers strafbar ist. Das Gesetz sieht Strafen bis zu zehn Jahren vor.

Diese Verfügungen wurden wegen der Uninformiertheit des Publikums bisher wenig in Anwendung gebracht. Aus diesem Grunde hat der Senat vorgeschlagen, daß in Zukunft die Abfindung von Händlern mit Einlagebüchern von amtswegen erfolgen soll, sobald die Staatsanwaltschaft einen solchen

Fall erfährt. Mit dieser Maßnahme will man dem weiteren Ubergreifen des Handels mit Einlagebüchern einen Riegel vorschieben.

Die Sache muß natürlich auch vom anderen Standpunkt aus betrachtet werden. Die Einleger benötigen Geld; sie können ihr Guthaben bei den meisten Geldinstituten nicht flüssig machen und gehen daher nur zu gerne auf das Angebot gewissenloser Leute

ein, die ihnen, wenn auch nur eine geringe Summe, aber doch Bargeld anbieten. Um hier Hilfe zu schaffen, ist so rasch als möglich ein Modus zu finden, der dem Einleger Sicherheit gibt, daß er mit dem Einlagebuch in der Hand nicht zu hungern braucht, wenn ihm das Bargeld ausgeht. Die heutige Situation zwingt den Einleger in den meisten Fällen, auf die Unterangebote der Käufer einzugehen, um wenigstens einen Teil der festgefrorenen Ersparnisse realisieren zu können. Dieser Umstand wird natürlich von allen Händlern ausreichend ausgenutzt.

## Nachfragen aus dem Ausland

### Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Auslande zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

#### Verschiedene Bodenprodukte.

8269 Lissabon: Weißbohnen. — 8339 Barcelona: Bohnen. — 8471 St. Etienne: Speisewiebel. — 8492 Danzig: Bohnen. — 8765 Helsingfors: Speisewiebel. — 8777 Saloniki: Getreide.

#### Erzeugnisse der Holzwirtschaft

8254 Dresden: Kiefernholz. — 8339 Barcelona: Gerbstoffe. — 8470 Newyork: Fäher. — 8485 Newyork: Fässer, Eichendauben, Kiefernholz. — 8630 Newyork: Eichendauben.

× **Clearingbegleichung ausländischer Forderungen.** Nach einer Verfügung des Finanzministers ist zu trachten, daß die ausländischen Verbindlichkeiten aus dem Warenverkehr sobald als möglich liquidiert werden, damit die Lieferanten über ihr Guthaben verfügen können. So können gebundene Forderungen von Lieferanten jener Staaten, mit denen Jugoslawien einen Waren-clearing abgeschlossen hat, von jugoslawischen Schuldner beglichen werden, auch wenn die Bestätigung über die Steuerentrichtung nicht vorgelegt wird. Dagegen ist die Einzahlung nach Paragraph 3. der Devisenverordnung durch Vorlage der entsprechenden Dokumente zu rechtfertigen. Die Nationalbank hat dem Finanzministerium das Verzeichnis solcher jugoslawischer Importeure vorzulegen, die die Steuerbestätigung nicht erbracht haben.

× **Stempelspflicht der Reklamationsurgenzen in Bahnanangelegenheiten.** Auf diesbezügliche Anfragen teilt das Finanzministerium mit, daß Parteien, die von den Eisenbahnbehörden die Erledigung ihrer Reklamations hinsichtlich verschiedener Entschädigungsansprüche mit einem 5-Dinarstempel versehen haben. In der Begründung wird ausgeführt, daß diese Urgegenstände nicht den Charakter von Entschädigungsansprüchen besitzen und somit der Stempelspflicht unterliegen.

× **Hopfenstand im Banat.** Nach vorliegenden Meldungen hat der ausgiebige Regen der letzten Tage das Wachstum der Pflanze sehr gefördert. Der Hopfen steht gegenwärtig in schönster Blüte. Die Anlagen

— 8739 Kaiten (Holland): Stabholz. — 8750 Tel-Aviv: Möbel, Kistenholz. — 8775 St. Malo (Frankreich): Ruder. — 8777 Saloniki: Bauholz.

#### Erzeugnisse des Obstbaues

7934 Düsseldorf: Pflaumen. — 8212 Ulm: Frischobst. — 8486 Oslo: Pflaumenvertretung. — 8514 Buenos Aires: Dörrpflaumen. — 8633 Soljany (Tschechoslowakei): Äpfel. — 8780 Dresden: Frischobst (größere Kommission). — 8990 Pflaumen. — 8279 St. Martin (Oesterreich): Äpfel.

#### Geträuter

8455 Dresden: Heilkräuter. — 8462 Hamburg: Heilkräuter.

#### Vieh- und Geflügelzucht, Fische

7756 London: Wolle von Angora-Kaninchen. — 8225 Hamilton (U.S.A.): Wachs. — 8450 Brüssel: Käse. — 8777 Saloniki: Lebendvieh, Viehprodukte.

#### Bergbau und Hüttenwesen

8339 Barcelona: Bauxit, Formaldehyd, Aluminiumhydrat und -oxyd, Asbest. — 8394 Hamburg: Karbid für Argentinien. — 8409 Amsterdam: Alabasterluster. — 8508 Jaffa: Talk. — 8716 Brüssel: Mangan. — 8772 Bexdorf (Deutschland): verschiedene Erze, besonders Blei, Antimon und Bauxit. — 8676 Reims: Flugpat.

#### Verschiedene Artikel

8218 Dresden: Weinstein. — 8508 Jaffa: Gobelins. — 8512 Tunis: Manufakturwaren. — 8600 Rotterdam: Kappen, Kravatten. — 7850 Tel-Aviv: Emailwaren, Glas, Papier. — 8770 Helmond (Holland) Turistenkappen. — 8776 Reims: Blißableiter. — 8991 Hamburg: Ketten, besonders für Vieh.

sind vollkommen gesund und ohne Schädlinge. Die Pflüde dürfte am 15. d. einsetzen. Man rechnet mit einem zufriedenstellenden Ertrag.

× **Wirtschaftsexkursion nach Bulgarien.** Zwecks Besuch der Agrar- und Industrieausstellung in P a r n a, die bis 20. August geöffnet bleibt, organisiert das Reisebüro „Putnik“ eine Exkursion durch Bulgarien, wobei die wichtigsten Zentren berührt werden. Die Exkursion beginnt am 12. d. um 11. Uhr in Beograd, führt nach Sofia, Warna, Gabrovo und Plovdiv und endet am 20. d. um 6 Uhr in Beograd. Die ganze Reise samt Verpflegung usw. kostet 1450 Dinar in der 3. und 1800 Dinar in der 2. Wagenklasse, findet jedoch nur dann statt, wenn sich mindestens 25 Interessenten melden. Anmeldungen sind an das Reisebüro „Putnik“ in Beograd zu richten.

× **Honorierung der Bizinalbahnbonds.** Die jugoslawische Regierung hat sich an die Reparationsbank, u. zw. an den Verwaltungsausschuß des Fonds B für die Reparationen, mit der Bitte um Flüssigmachung der sich aus den am 1. Juli fällig gewordenen Forderungen ergebenden Beträge gewandt. Da nun dieses Ansuchen abschlägig beschieden wurde, faßte die Regierung den Beschluß, während der Dauer des Moratoriums die vom Finanzministerium herausgegebenen, auf den Ueberbringer lautenden Bonds für die Ablösung der Bizinalbahnen nicht zu honorieren.

× **Gold- und Silberausfuhrverbot aus Rumänien.** Auf Initiative der Rumänischen Nationalbank hat die Bukarester Regierung

die Ausfuhr von Gold und Silber in welcher Form immer strengstens untersagt. Das Verbot bezieht sich auch auf die edelmetallhaltigen Erze. Der Grund für diese Maßnahme ist darin zu erblicken, den Leitkurs unter allen Umständen stabil zu erhalten. Durch die Stärkung des Goldschahes der Nationalbank soll die Erweiterung der Notenemission ermöglicht werden. Aus dem gleichen Grunde denkt man auch an eine Förderung der inländischen Goldproduktion.

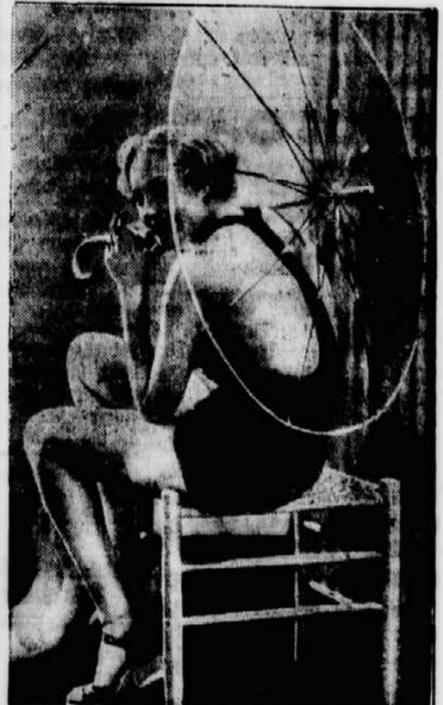
× **Steigerung des Weizenimports in der Tschechoslowakei.** Nachdem schon im April und Mai in der Tschechoslowakei eine Verdoppelung der Weizeinfuhr eingetreten war, kam es im Juni zu einer neuen Steigerung, die zur größten monatlichen Importmenge führte, die in den letzten Monaten zu beobachten war. Selbst die hohen Ziffern des Juni 1932 wurden damit um die Hälfte überschritten. Hauptsächlich profitierten vom Import die überseeischen Länder, die nahezu 6000 Waggons lieferten. Aus Ungarn kamen nur 523, aus Bulgarien 1915 und aus Rußland 162 Waggons. Auch die Weizenmehlfuhr ist sprunghaft gestiegen.

## Radio

Mittwoch, den 2. August.

9 j u b i l a n a 12.15: Schallplatten. — 18: Kindermärchen. — 19.30: Literarischer Vortrag. — 20: Duettabend. — 21: Tanzmusik aus Bled. — B e o g r a d 11: Schallplatten. — 12.05: Konzert. 19: Nationallieder. — 19.30: Rezitation. — 20.40: Jento: Džido, Oper. — B i e n 11.30: Schallplatten. — 12: Funkorchester. — 17.30: Konzertstunde. — 19.35: Militärkonzert. — 22.10: Abendkonzert. — B r e s l a u 20.10: Monstersonzert. — S t r a ß b u r g 19.45: Schallplatten. — 20.15: Pressechau. — 20.45: Konzert. — M ü h l a c k e r 20.05: Zu Carlos Todesstag. — 21.35: Wiener Schrammelmusik. — V e i p z i g 20: Opernabend. — 22.10: Nachtmusik. — B u l f a r e s t 20: Flötensozi. — 20.20: Klavierkonzert. — 21.05: Violinvortrag. — R o m 20.45: Stenterello. Operette. — J ü r i c h 19.10: Aus älteren Opern und Operetten. — 20: Konzert. — P r a g 20.30: Komödianten-Drama (Schallplatten). — R o r d J t a l i e n 20.30: Militärkonzert. — M ü n c h e n 20.10: Unterhaltungskonzert. — 21.35: Soldatenlieder und -Märsche. — B u d a p e s t 20: Vieder. — 21.30: Orchesterkonzert. — 22.15: Zigeunermusik. — W a r s c h a u 19.05: Instrumentalmusik. (Schallplatten.) — 20: Klavierkonzert. — 21.10: Leichte Vieder. — P ö n i g s w u s t e r h a u s e n 21: Hörspiel. — 23: Unterhaltungsmusik. — D a v e n t r y 20: Orchesterkonzert. — 21.20: Komödie.

## Etwas Praktisches für den Strand



Aus Amerika kommt die Kunde, daß man sich ungestraft auch den stärksten Sonnenstrahlen aussetzen kann, wenn man sich durch einen mit Cellophan bespannten Schirm schützt. Das Cellophan hat die Eigenschaft, die Sonnenstrahlen ungehindert an den Körper zu lassen, ohne daß der Träger eines solchen Schirms einen Sonnenbrand befürchten muß.

# Versicherungssumme eine Million Roman von Zola Stein

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sei doch nicht so streng, Inge! Sieh mich nicht so vorwurfsvoll an! Ob heute oder morgen, die Sachen waren bestellt, ich tann die Schneiderin unmöglich damit sitzen lassen, weil es uns schlecht geht, wie Papa behauptet. So viel, um diese paar Fehden zu bezahlen, wird er wohl noch haben! Ich habe die Kleider gar nicht so sehr meinetwegen genommen, als um meinen Auftrag nicht zurückzugeben, was sehr unfair wäre. Das mußt du doch zugeben, Herz?“

„Du bist ein hoffnungsloser Fall“, versteht Ingeborg, zwischen Lachen und Weinen schwanfend.

Aus dem Büro ist angerufen, daß der Herr nicht zum Abendessen nach Hause käme. Nicht möge nicht auf ihn warten. Carlo hat nichts bestellen lassen. Aber er kommt selten in der letzten Zeit.

Die drei Frauen speisen allein. Die Unterhaltung quält sich hin. Man vermeidet das gefährliche Thema. Aber man weiß nicht, was man miteinander sprechen soll.

Später kommt ein Anruf von Franz Leitgerber, Inge's Verlobten. Sie wollen sich noch in der Stadt treffen. Inge's Laune ist sofort gebessert. Sie ruft die Jose, läuft in ihr Zimmer, und als sie nach kurzer Zeit herunterkommt, um sich von Mutter und Cousine zu verabschieden, sieht sie froh und strahlend schön aus in ihrem neuen Komplet, das zu ihrem elfenbeinfarbenen Teint und dem schwarzen Haar wundervoll paßt.

Draußen wartet das Auto mit Chauffeur, den Lorenz Detleffen inzwischen nach Hause geschickt hat, auf die junge Frau.

Ingeborg blickt ihr nach. Es ist nicht zu fassen, daß dieser Luxus, dieses ganze behagliche Wohlleben plötzlich aus und zu Ende sein soll.

Sie bringt die Tante in ihr Zimmer, ruft Bisketh, die Jose, die Juana noch ein wenig vorlesen soll. Dann geht Ingeborg hinaus. Steht in ihrem Zimmer am Fenster und blickt lange auf das dunkle Wasser und die stille Straße.

Sie wartet auf Carlos Heimkommen. So hat sie in den letzten Monaten viele Abende gestanden und auf ihn gewartet. Bis sie sich endlich enttäuscht und müde schlafen gelegt hat. Er gibt ihr keine Rechenschaft, wie er seine freie Zeit verbringt, die früher ihr gehörte. Und seitdem er ihre Fragen ein paar mal kurz und ausweichend beantwortet hat, ist sie verstummt.

Heute ist ihr Warten nicht vergebens. Gegen zehn Uhr kommt Carlo. Er blickt zu den Fenstern der Villa hinauf. Ingeborg tritt schnell zurück. Er stollt sie nicht hier sehen.

„Störe ich dich, oder darf ich noch einen Augenblick mit dir sprechen, Inge?“ fragt er an ihrer Tür.

„Komm nur herein. Du weißt, daß du mich niemals störst.“

Er sieht verfallen und müde aus. Sein schönes Gesicht, das sie so sehr liebt, ist ganz zerföhrt.

„Ist Papa noch nicht zu Hause?“

„Nein, er hat sagen lassen, daß er lange arbeiten wird.“

„Mama?“

„Schläft wohl schon, wenn es in ihrem Zimmer dunkel ist.“

„Inge —“ er bricht wieder ab. Sie sieht, wie mühsam er nach Worten sucht. Man möchte ihm gern helfen. Möchte irgend etwas für ihn tun. Ist selbst nur noch Mitleid, Opferbereitschaft, Liebe. Große, ewige, hingebungsvolle Liebe.

„Sprich dich aus, Carlo“, bittet sie leise.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Lattenbachova ul. 16, Partierre, Tür 6. 9172

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang, parkettiert, zu vermieten. Coelstena ul. 23/3 Mucic. 9232

Herr wird aufs Bett genommen Zidovska 12/1. 9233

Helles Lokal und Magazin zu vermieten. Slovanska ul. 26. 9230

Möbl. Zimmer zu vermieten. Koroska c. 41, Hochpart. 9207

Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Preis 450 Dinar monatl. Koroska c. 17/1, rechts. 9229

Schönes Sparherdzimmer zu vermieten. Masipna ul. 58, bei der Trzaska cesta. 9225

Streng separ. Zimmer Hauptplatz, 1. od. 2. Bettig, sofort zu vermieten. Adr. Bern. 9224

Zimmer und Küche ab 15. August abzulösen. Trzaska c. 54, 1. Et. 9217

Zwei schöne leere Zimmer mit Badezimmer und Küchenbenützung ab 1. September an nur ruhige Partei zu vermieten. — Adr. Bern. 9216

Billiges Lokal, geeignet f. Greislerel, zu vermieten. Adr. Bern. 9215

Schöne elegante Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Salon und Gartenbenützung, ist an kinderlose Partei zu vermieten. Trubarjeva ul. 5, Tr. Matlo 9034

Schönes gassenförmiges Zimmer, rein, elektr. Licht an 2 Herren zu vermieten nächst Hauptbahnhof. Aleksandrova cesta 44/2, rechts. 9031

Zu mieten gesucht

Größere Wohnung gesucht. Antr. an die Bern. unter „Zahle pünktlich“. 9173

Suche ein gutgehendes Geschäftshaus auf Rechnung Umgebung Maribor. Adr. Bern. 9177

Kelleres, kinderloses, reines Ehepaar sucht ein- oder zweizimmerwohnung. Anträge unter „Stabil“ an die Bern. 9228

Wohnung, Zimmer, Küche, Speis, sucht solides Ehepaar ohne Kinder mit 1. August. Antr. an die Bern. unter „Soliden“. 8951

Stellengesuche

Bedienerin sucht Stelle für vormittags. Adr. Bern. 9178

Mädchen für alles mit dreimonatigem Lehrlauf in Bogoslovska wünscht baldigst unterzukommen. Bestl. Anträge an die Bern. unter „Billig“. 9175

Perfekte Köchin mit Jahreszeugnissen aus Herrschaftshäusern sucht Posten. Anträge unter „Perfekt“ an die Bern. 9174

Verlässliche Köchin wünscht bei einem Herrn oder kleiner Familie in Maribor od. Umgebung unterzukommen. Zuschriften erbeten unter „Dauernd“ an die Bern. 9214

Offene Stellen

Perfölich reine, fleißige, ältere Köchin für alles, die in der Landwirtschaft vollkommen bewandert ist, wird gesucht. Alter 35—40 Jahre. Anfr. Bern. 9210

Reine, ehrliche, perfekte Köchin, desgleichen auch ein Stubenmädchen mit nur Jahreszeugnissen werden per 15. August aufgenommen. Adr. Bern. 9203

Tüchtige Wirtschafterin aus guter Familie wird als Stütze d. Hausfrau, Beschleüßerin, Beaufsichtigung von Gesinde u. Wirtschaft zu alleinstehender älterer Dame auf entlegenes Schloß in Slowenien gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche und Lebenslauf an die Bern. unter „Nr. 9212“. 9212

Geldgehilfen, jüngere Kraft, sucht Fabrik im Küstenlande. Antritt sofort. Offerten mit Angabe der bisherigen Dienststellen sowie genaue Angabe der Gehaltsansprüche an die Bern. unter „Kobasjar“. 9168

Heute abends: **Gartenkonzert der „Drava“** Restauration Union 9218

**Geschäftslokale**

Gospodka ulica 20, straßenseitig und Hof, per 1. September zu vermieten. — Anfrage: Pirchan, Gregorčičeva ulica 16. 9108

Mestno načelstvo mariborsko. Stev. 125/5 — 1933.

**Ausschreibung.**

Der Stadtmagistrat von Maribor schreibt im Sinne des Erlasses des Finanzministeriums Nr. 32.346/III den Posten des

**Hausmeisters und Hausverwalters**

für das Gebäude des neuen Zollpostamtes aus. In Betracht kommen nur Fachleute, welche sich bei der Zentralheizung und kleineren Reparaturen bei den elektrischen, Gas- und Wasserleitungsinstallationen auskennen. Müssen auch der Staatssprache in Wort und Schrift mächtig sein.

Qualifizierte Interessenten bekommen die nötigen Aufklärungen in der Baukanzlei, Frančiškanska ulica 8, Zimmer Nr. 2, zwischen 8—9 Uhr.

Richtiggestempelte Gesuche und Beweise über Tüchtigkeit, Zuständigkeit, Sittlichkeit und andere persönliche Angaben sind einzusenden an Mestno načelstvo Maribor bis 1. September 1933.

Maribor, den 24. Juli 1933. 9191 **Stadtmagistrat Maribor.**

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

**Juderkrankte** werden in strenge Diät-Behandlung aufgenommen. Adr. Bern. 9208

**Unter Kostplatz** in Ptuj verfeinerter Familie gesucht. An die Bern. waltung unter „Mittelschüler“. 9167

**Ehrenklärung!** Unterzeichnete P o p i s & Max, Eisenbahnarbeiter in Maribor, widerrufen alle Verleumdungen, welche ich über das Fräulein Slavi P i s e c verbreitet habe und erkläre, daß sie nicht wahr sind, daß ich mit dem genannten Fräulein nie irgendwelche Verbindungen hatte. Ich bitte das Fräulein Pisec um Entschuldigung und danke ihr, daß sie von einer gerichtl. Verfolgung zurückgetreten ist. Maribor, 29. Juli 1933. Kopie Mag. 9213

**PHOTO** Entwickeln Kopieren Vergrößern prompt und billig! **Drogerie Kanc.**

**Mädchenpensionat Schloß Suibertus, Amstetten Oesterreich.** — Hauswirtschaft, Wiene: Feinküche, Nähen: Gartenbau, Geflügelzucht; Sprachen, Musik Kunstgewerbe, Tennis, Tanzen Fechten, Reiten, Autolernen Winterport. Monatlich 20 Schillinge. Prospekt. 9014

### Zu verkaufen

Obstleig zu verkaufen. Podbočeva 52, Jerič. 9169

**Spezialgeschäft,** alteingeführt wegen Krankheit günstig zu verkaufen. Anträge an die Bern. unter „3000“. 9170

„Lehorn“, weiße Dahnen für Buch, zu verkaufen od. Tausch. Anfragen Korosčeva u. 50. 9171

Neues Herrenrad zu verkaufen. Anfr. Bern. 9221

### Krankenwagen und Gartenstuhl

zu verkaufen. Wildenrainerjeva ul. 17, Part. 9222

**Verkaufe** Einlage der Spodn. Staj. pos. Zuschriften unter „Bargeld“ an die Bern. 9236

**Salvator** zu verkaufen. Auskunft gibt Hausbesorger Mistrova ul. 18. 9223

### Zukaufen gesucht

**Personenauto** in gutem Zustand wird gekauft. Offerten mit Preisangabe unter „R.“ an die Bern. 9231

**Kaufe** altes Gold, Silbertröten falsche Röhne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska c. 8. 8857

### Realitäten

**Milchwirtschaft,** 18 Joch, bei Maribor. 2 gr. Häuser, 120.000 Dinar. Anträge unter „Kassa“ an die Bern. 9237

**Kleine Wirtschaft** in Radvanje um 42.000 Din. zu verkaufen. Hälfte Bargeld. Anzusage bei Dr. Brandstetter, Maribor, Aleksandrova c. 14. 9239

**Bauglaz** Nähe Stadtzentrum wird billig gegen Sparbuch der Mešna hranilnica verkauft. — Unter „Geschlossener Bauglaz“ an die Bern. 9211

**Einfamilienhaus,** 3 Zimmer, Küche, schöner Garten, zu verkaufen. Pobrezje, Delavska ul. 11. 9220

### Zu vermieten

**Sparherdzimmer** im Dachstod ist an einzelne Person sofort zu vermieten. Anfr. Gospodka ulica 32. 9235

**Zimmer und Küche,** rein, an kinderlose Partei zu vermieten. Adr. Bern. 9234

Möbl. separ. Zimmer sofort zu vermieten. Sodna ul. 25, T. 3. 9204



ief erschüttert gehen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht vom Ableben unserer lieben Gattin bzw. Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau

# Maria Kasper, geb. Turk

Hausbesitzers- und Sparkassendirektorsgattin

welche Dienstag, den 1 August d. J. um 4 Uhr früh im 57. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beisetzung der teuren Verblichenen erfolgt Donnerstag, den 3. August nachmittags um 16 Uhr am städtischen Friedhofe in Ptuj.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 4. August um 8 Uhr früh in der Minoritenkirche in Ptuj gelesen.

P t u j, den 1. August 1933.

Hans Kasper, Gatte; Herbert, Udo und Sieglinde, Kinder; Ernst Novak, Schwiegersohn; Poldi und Resi Kasper, Schwiegertöchter.